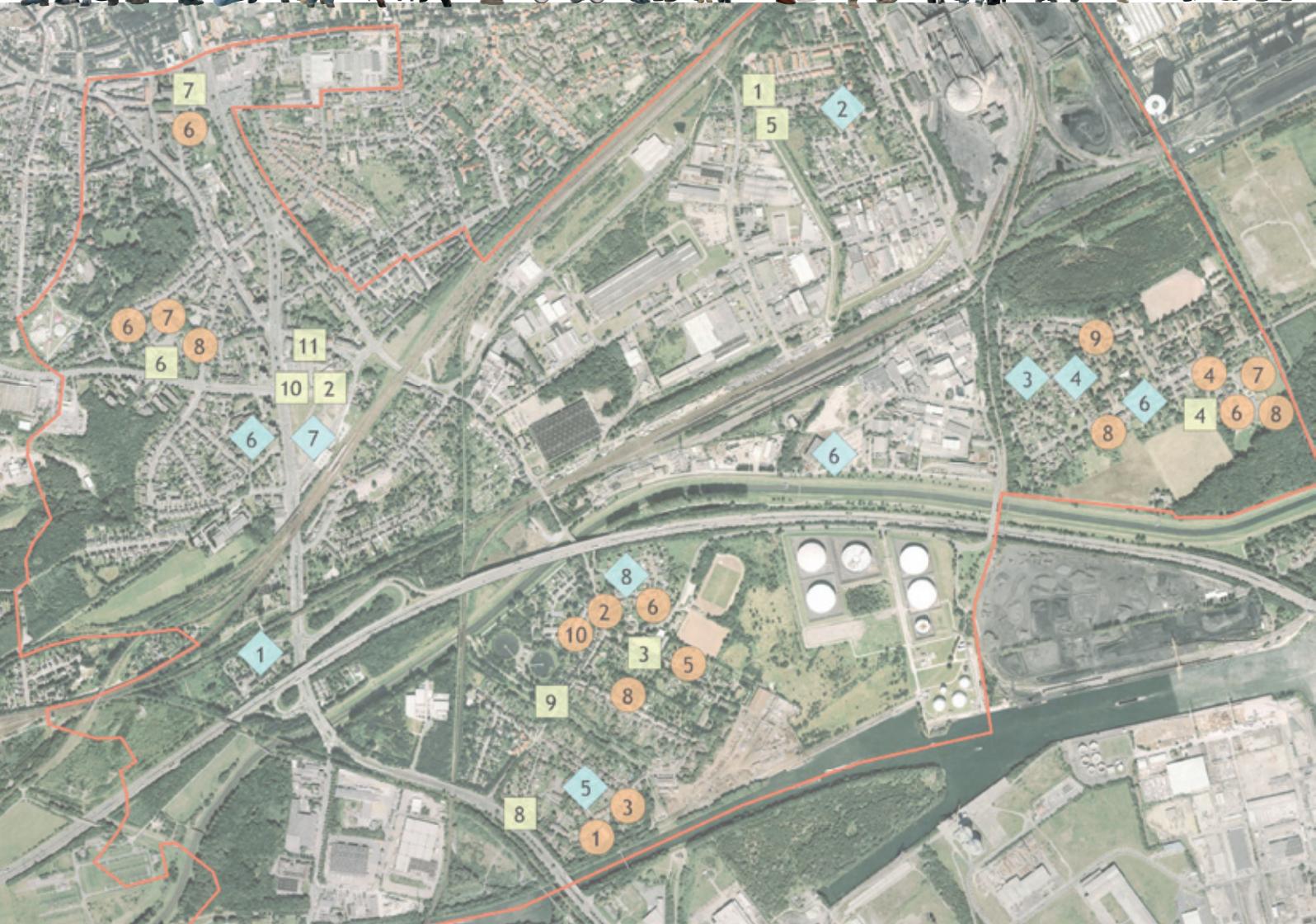


Stadterneuerung

in Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark



Stadterneuerung

in Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark

Zwischenresumée und Ausblick

Ein Projekt im Rahmen des Programms Soziale Stadt NRW
gefördert durch das Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Herausgeber:

Stadt Bottrop
www.bottrop.de

Bearbeitung:

BASTA Büro für Architektur und Stadtentwicklung
Dr. Franz-Josef Ingenmey
www.basta-do.de

Planungsgruppe STADTBÜRO
Karsten Schröder
www.stadtbuero.com

Fotos:

Stadt Bottrop, BASTA/STADTBÜRO, Daniel Richter (Stadtteilkonferenz)

Bottrop - September 2006

1. Einleitung Anlass und Kontext	3
2. Kurzbeschreibung des Programmgebietes	5
3. Rückblick Der bisherige Erneuerungsprozess	8
3.1 Maßnahmen im öffentlichen Raum	9
3.2 Maßnahmen auf privaten Flächen	13
3.3 Projekte im Bereich Soziales/Kultur/Sport	16
Exkurs	21
Die Stadtteilkonferenz am 28. April 2006	21
4. Ausblick Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte	24
4.1 Einzelhandel	24
4.2 Bewohnertreffpunkte	27
4.3 Wohnen	31
4.4 Freiraum und Grün	33
4.5 Stadterneuerungsprojekte 2006/2007	35
4.6 Strukturen und Vernetzung	36
Anhang	38
Liste Akteursgespräche	38
Teilnahme-Verzeichnis Stadtteilkonferenz	39
Akteure Stadterneuerungsgebiet	41
Maßnahmen der integrierten Stadterneuerung	43
Übersichtskarte Maßnahmen	46

1. Anlass und Kontext

Im Juni 2000 beschloss der Planungsausschuss der Stadt Bottrop das Integrierte Handlungskonzept für die Stadtteile Lehmkuhle und Ebel und beantragte beim Land Nordrhein-Westfalen die Aufnahme in das Förderprogramm ‚Soziale Stadt‘. Einbezogen werden sollte dabei auch der benachbarte Stadtteil Welheimer Mark, da sich hier inzwischen umfangreiche Erneuerungsaktivitäten im Wohnungsbestand abzeichneten.

Mit Beschluss der Interministeriellen Arbeitsgruppe im November 2002 wurde das Gebiet Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark dann in das Programm ‚Soziale Stadt NRW‘ aufgenommen. Das Land bewilligte für das Programmjahr 2002 erste Stadterneuerungsmaßnahmen, die 2003 umgesetzt wurden.

Ergänzend zur Städtebauförderung im benachbarten Programmgebiet Boy/Welheim erfolgte bereits 2001 eine Anschubfinanzierung für Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark, die für die Einrichtung des Stadtteilbüros vor Ort genutzt wurde.

Mittlerweile ist die Stadterneuerung in Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark in Fahrt gekommen: In den letzten drei Jahren sind zahlreiche bauliche und sozial-kulturelle Projekte entwickelt und umgesetzt worden, die Vernetzungen und Kooperation vor Ort haben sich gefestigt und weiterentwickelt. Dies war für die Stadt Bottrop der Anlass, ein Zwischenresumée zum bisherigen Erneuerungsprozess zu ziehen, die aktuellen Handlungsbedarfe zu überprüfen und Maßnahmenschwerpunkte für die nächsten Jahre abzuleiten.

Lehmkuhle/Ebel vor Schönheits-Operation

Es winken erste Fördermittel - Siedlung wird unter Schutz gestellt

Ein Stadterneuerungsprogramm soll Ebel/Lehmkuhle eine rosarote Zukunft bieten. Es winken erste Fördermittel von 205 000 €.

Parallel dazu sollen die städtebaulichen Qualitäten im Stadtteil gesichert und wieder deutlich hervorgehoben werden. Daher soll die Bergarbeitersiedlung Ebel unter Denkmalschutz gestellt werden.

Die Fraktionen begrüßten in der Bezirksvertretung Süd, dass das Erneuerungs-Programm nun auf Touren kommt. Für die SPD hat die Einrichtung eines Stadtteilbüros absolute Priorität, betonte ihr Sprecher Helmut Kucharski. Die Verwaltung versprach, das Büro, das in St. Matthias untergebracht wird, ab November zu besetzen.

Ein Schwerpunkt des Programms ist die ökologische Ge-

staltung des 4 000 qm großen Schulhofes der Grundschule Ebel. Den Politikern erschienen nur die dafür vorgesehenen Planungskosten von 27 000 € sehr hoch. Die WAZ hat das Projekt ausführlich vorgestellt. Teil des Handlungskonzeptes ist die Grünverbindung an der Steiger-/Morianstraße sowie Maßnahmen zur Entsiegelung, Begrünung und Herrichtung von Höfen und Gärten.

1. Anlass und Kontext

Anknüpfend an die positiven Erfahrungen mit der frühzeitigen Einbeziehung der Akteure und der Bürgerschaft erfolgte dies auf einer gut besuchten Stadtteilkonferenz im April 2006, die von den beiden Planungsbüros BASTA und STADTBÜRO vorbereitet und moderiert wurde.

Vor dieser Veranstaltung wurden neben der Auswertung von Materialien und Plänen und dem regelmäßigen Verwaltungs-Jour-fixe vorbereitende Gespräche mit den zentralen Akteuren geführt (Auflistung der Akteursgespräche und der Teilnehmenden der Stadtteilkonferenz im Anhang).

Die vorliegende Dokumentation zur Stadterneuerung in Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark gliedert sich in zwei Teile:

- Der Rückblick benennt die wesentlichen Eckpunkte des bisherigen Erneuerungsprozesses und gibt einen Überblick über die durchgeführten Maßnahmen, darunter auch Projekte außerhalb der Städtebauförderung. Grundlage sind insbesondere die seitens der Stadt Bottrop entwickelten detaillierten Projektdatenblätter, bei denen die Anforderungen des Landes NRW zur Evaluation berücksichtigt sind.
- Der Ausblick stellt die zukünftigen Handlungsfelder und Maßnahmenswerpunkte dar. Grundlage sind die Diskussionen und Ergebnisse der Akteursgespräche und der Stadtteilkonferenz, die sich in Arbeitsgruppen mit vier Maßnahmebündeln befasste, die aus Sicht der Akteure und der Fachverwaltung im weiteren Erneuerungsprozess mit Priorität angegangen werden sollen.



2. Kurzbeschreibung des Programmgebietes

Das Soziale-Stadt-Programmgebiet Bottrop Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark umfasst einen ca. 600 ha großen Raum im Süden des Bottroper Stadtgebietes. Das Gebiet liegt südlich der Bottroper Innenstadt und des Stadtteils Batenbrock, im Osten schließt sich das ehemalige Soziale Stadt Gebiet Boy/Welheim an. Südlich des Programmgebietes definiert der Rhein-Herne-Kanal die Grenze zur Stadt Essen.

Im Integrierten Handlungskonzept aus dem Jahre 2000 beschränkte sich der Untersuchungsraum noch auf die beiden Stadtteile Ebel und Lehmkuhle. Im Zuge der Programmanmeldung ist das Gebiet auf den Stadtteil Welheimer Mark ausgeweitet worden. Gründe hierfür waren

- die Insellage dieses Stadtteils,
- die negativen stadtentwicklungspolitischen Perspektiven mit zurückgehenden Einwohnerzahlen zum Ende der 90er Jahre,
- aber auch das Interesse des Wohnungsunternehmens THS, seine Wohnungsbestände in der Welheimer Mark umfassend zu modernisieren und durch Neubebauung zu ergänzen.

Große Teile des Programmgebietes zeichnen sich durch das ruhrgebietstypische enge Nebeneinander von Wohn- und Gewerbenutzungen (ca. 1/3 der Flächen sind gewerblich genutzt, 2/3 zu Wohn- und sonstigen Zwecken) aus. Viele Verkehrs- und Versorgungsstrassen - wie z.B. die A 42 und andere stark befahrene Straßen sowie zahlreiche Bahntrassen, der Rhein-Herne-Kanal und die Emscher - zerschneiden das Programmgebiet, wodurch Siedlungsbereiche isoliert, Wegeverbindungen erschwert und Freiräume zerstückelt sind.

Städtebaulich prägend sind die zu Beginn des letzten Jahrhunderts entstandenen Arbeitersiedlungen, mehrgeschossige Wohngebäude aus den 50er bis 70er Jahren, bis hin zu für diese Zeit typischen Einfamilienhaus-Beständen, wobei insbesondere der Stadtteil Ebel durch die Arbeitersiedlung charakterisiert ist.

Das Gebiet lässt sich in verschiedene Teilräume gliedern: Ebel und Welheimer Mark im Südosten und Lehmkuhle im Westen. So zeichnen sich Ebel und die Welheimer Mark durch ihre Insellagen und durch eine gewachsene (soziale) Binnenstruktur aus. Demgegenüber wird Lehmkuhle kaum als eigenständiger Stadtteil wahrgenommen, sondern eher als Teil der Bottroper Innenstadt.

Insgesamt lag der Schwerpunkt der Stadterneuerungsmaßnahmen bisher in den Siedlungsbeständen der drei Stadtteile. Die großflächigen Gewerbegebiete, die Teil des Projektgebietes sind, sind bisher weitgehend aus dem Stadterneuerungskontext ausgeblendet worden.

Die größte Veränderung innerhalb des Projektgebietes hat sich in den letzten Jahren rund um den in den 90er Jahren neu gebauten Bottroper Hauptbahnhof ergeben. So ist durch Gebäuderückbau und Brachflächennutzung Platz für das Südring-Center geschaffen worden. Das Südring-Center - als markantes städtebauliches Großprojekt am südlichen Stadteingang nach Bottrop konzipiert - beinhaltet größere Einzelhandelsunternehmen, Dienstler und Freizeiteinrichtungen. Durch das Südring-Center hat sich die Versorgungssituation für die Teilbereiche Lehmkuhle und Ebel deutlich verbessert.

2. Kurzbeschreibung des Programmgebietes

In Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark wohnten am 31.12.2005 10.459 Personen. Damit ist im Vergleich zum Jahre 1999, dem Zeitpunkt der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes, die Bevölkerung leicht rückläufig. (Detaillierte Aussagen zur Entwicklung der Bevölkerungsstruktur im Programmgebiet lassen sich für diesen Zeitraum nicht ableiten, da kleinräumige Daten auf Baublockebene für 1999 nicht vorliegen.)

Die Gründe für den Bevölkerungsrückgang scheinen jedoch nicht strukturell bedingt zu sein: So ist es bei zwei größeren Wohnungsunternehmen modernisierungs- bzw. verkaufsbedingt in den vergangenen Jahren zu Wohnungsleerstand und somit auch zu Bevölkerungsverlusten für das Programmgebiet insgesamt gekommen.

Dies wird sich jedoch absehbar verändern, da die Modernisierungstätigkeiten in der

Welheimer Mark im Jahre 2006 weitgehend abgeschlossen werden und sich die modernisierten Wohnungsbestände nach Aussage des Eigentümers gut vermieten lassen. Insbesondere in die zusammengelegten Wohnungen mit mehr Wohnfläche werden größere Familien einziehen.

Der verkaufsbedingte Leerstand in Ebel wird sich mittelfristig ebenfalls abbauen, auch hier richtet sich das zukünftige Wohnungsangebot - jeweils zwei Wohnungen werden als eine Einheit veräußert - insbesondere an Familien mit (mehreren) Kindern.

Zudem werden die in Planung befindlichen Neubaumaßnahmen in Ebel und der Welheimer Mark für zusätzliche Einwohner im Programmgebiet sorgen und damit absehbar zu einer Umkehr des negativen Trends führen.

Bevölkerungsstruktur im Soziale-Stadt-Gebiet Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark am 31.12.2005

	Programmgebiet 2005	Anteil	Gesamtstadt 2005	Anteil
Einwohner Gesamt	10.459		120.128	
Einwohner bis 18 Jahre	2.186	20,9 %	21.480	17,9 %
Einwohner über 60 Jahre	2.331	22,3 %	30.625	25,5 %
Ausländeranteil Gesamt	1.706	16,3 %	9.716	8,1 %
Ausländeranteil bis 18 Jahre	440	25,8 %	2.218	22,8 %
Ausländeranteil über 60 Jahre	171	10 %	934	9,6 %
	Programmgebiet 2005	Anteil	Gesamtstadt 2005	Anteil
Sozialhilfebezieher (31.12.2004)	899	8,6 %	4500	3,7 %

Quelle: Stadt Bottrop

2. Kurzbeschreibung des Programmgebietes

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark ist mit 16,3 % doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt. Die sich aus den vergleichsweise hohen Zahlen ergebenden Anforderungen an die Integrationskraft des Programmgebietes wird auch von den Akteuren im Stadtteil als eine der wichtigsten zukünftigen Aufgaben im Kontext der Sozialen Stadt Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark gesehen.

Die Anforderung an die Integration stellt sich in den einzelnen Quartieren des Programmgebietes nochmals unterschiedlich dar. So liegt zum Beispiel der Ausländeranteil im Quartier Prosper mit 23 % nochmals deutlich über dem im Programmgebiet insgesamt.

Die Altersschichtung der Bevölkerung im Programmgebiet unterscheidet sich demgegenüber nur geringfügig von den gesamtstädtischen Werten. So liegt der Anteil von Einwohnern bis 18 Jahren mit 20,9 % lediglich 3 % über der Gesamtstadt und der Anteil der Einwohner über 60 Jahre mit 22,3 % lediglich 3 % unter der Gesamtstadt.

So sollten auch bei den zukünftigen Projekten der Sozialen Stadt Ebel/Lehmkuhle/Welheimer Mark sowohl Projekte für Kinder und Jugendliche, als auch Projekte für die ältere Bevölkerung initiiert und durchgeführt werden, wie dies z.B. bereits in dem Projekt „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“ erfolgreich praktiziert wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass insbesondere die Integration der ausländischen Bevölkerung hauptsächlich in den Kindergärten und Schulen stattfinden sollte, da der Ausländeranteil in der Gruppe der unter 18-Jährigen mehr als doppelt so hoch ist, als in der Gruppe der über 60-Jährigen. Abschließend verdeutlicht ein Blick auf den Anteil der Sozialhilfebezieher zum Stichtag 31.12.2004 die soziale Problemlage im Projektgebiet (aufgrund der Anfang 2005 eingeführten Arbeitsmarktreform „Hartz IV“ sind die Zahlen zum Stichtag 31.12.2005 nicht vergleichbar). Mit einem Anteil von 8,6 % Personen, die zum Stichtag im Sozialhilfebezug standen, ist der Wert und die damit verbundene Problemlage mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt mit 3,7 %.



Beispiel für Erneuerung in alter Industrieregion

Fortsetzung: THS modernisiert in der Welheimer Mark

Die gesamte, auf drei Jahre ausgelegte THS-Modernisierungsmaßnahme in der Welheimer Mark kostet 15,5 Mio Euro. 12,7 Euro werden zum Um- und Ausbau von 173 Wohneinheiten verwendet, der Rest für die Modernisierung von 49 Wohnungen.

Die Häuser bekommen eine neue Wärmedämmung, neue Fenster und Bäder, ein Teil der modernisierten Einheiten im Erdgeschoss wird altersgerecht ausgestattet.

Dies stellte Bürgermeister Bernhard Thiehofe bei seinem

Dank an die THS als besonders lobenswert heraus. Das sichere auch die Vermietbarkeit für Ältere. Die THS sei ein verlässlicher, kompetenter und kooperativer Partner und gebe der Siedlung neue Impulse. Modern wie der Bergbau so würden jetzt auch die Bergbau-Wohnungen. Denn noch immer nutzen zu 70 Prozent Bergbauangehörige – Aktive oder Rentner – die Wohnungen.

Als beispielgebend für die Erneuerung von Wohnungen in einer alten Industrieregion lobte Dr. Hans-Dieter Krupinski, Ministerialdirigent im

NRW-Städtebau-Ministerium, die Maßnahme der THS. In den 50-er Jahren wäre eine vierköpfige Familie in mit einer 48-qm-Bergbauwohnung hochzufrieden gewesen – heute habe man andere Ansprüche. Das Wohnumfeld in der Welheimer Mark sei gut, die Wohnumstände – verbesserungswürdig. Die Landesregierung unterstütze dieses Konzept jetzt mit 8,2 Mio Euro.

Gerade auch in alten Industrieregionen gelte es, den Wohnungsbestand auf ein Niveau zu bringen, das ihn für Arbeitskräfte dauerhaft attraktiv mache

h.p.

Die ersten Häuser tragen schon Gerüste. Am langen Damm* werden die Wohnungen modernisiert, an anderer Stelle wird um- und ausgebaut.
WAZ-Bild: Birgit Schweizer

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess



In den letzten drei Jahren sind in Lehmkuhle, Ebel und in der Welheimer Mark eine Vielzahl von Stadterneuerungsprojekten in Angriff genommen worden. Erste bauliche Maßnahmen und zahlreiche soziale und kulturelle Projekte sind bereits realisiert (vgl. auch den Übersichtsplan sowie die Auflistung am Ende dieses Berichtes), so dass eine Aufbruchstimmung im Programmgebiet festzustellen ist. Kennzeichnend für den Stadterneuerungsprozess sind insbesondere folgende Entwicklungen:

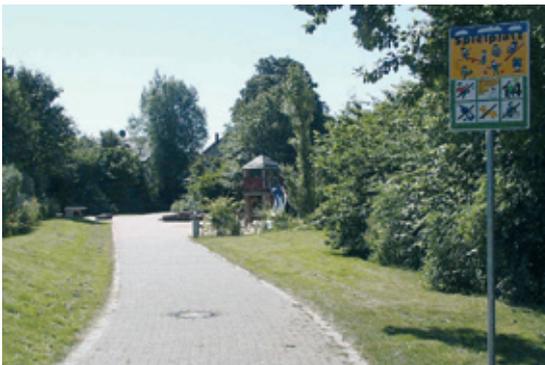
- Die Erneuerung zeichnet sich durch einen abgestimmten Mix aus baulichen und sozial-kulturellen Maßnahmen mit einer Vielzahl engagierter Akteure aus.
- Die Wohnungswirtschaft und weitere Akteure - z.B. die Emschergenossenschaft - beteiligen sich mit eigenen Projekten aktiv an der Erneuerung. Damit konnten neben umfangreichen privaten Investitionen auch zusätzliche Fördermittel außerhalb des Programms Soziale Stadt eingeworben werden.
- Es sind vor allem in Ebel und in der Welheimer Mark stabile Kooperationen und Strukturen entstanden (z.B. die beiden Fördervereine), die für eine Verstärkung des Erneuerungsprozesses genutzt werden können.
- Auch wenn sich für einzelne komplexe Problemlagen - wie die Verkehrsbelastung in Ebel - keine kurzfristigen Lösungen abzeichnen, wird der Erneuerungsprozess von den Bewohnerinnen und Bewohnern durchweg positiv beurteilt, verbunden mit positiven Erwartungen und Ansprüchen auch für die nächsten Jahre.

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

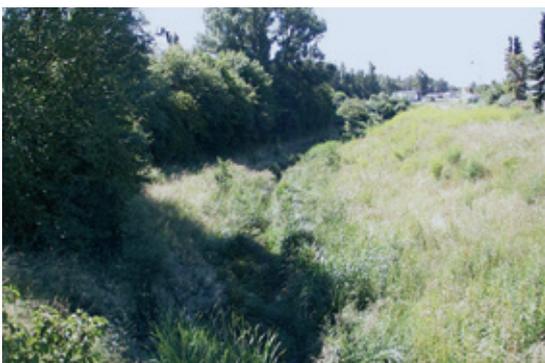
3.1 Maßnahmen im öffentlichen Raum

Erneuerungsmaßnahmen im Straßenraum, in Grünzügen, auf Schulhöfen und anderen öffentlichen Flächen sind wichtige Signale, dass sich im Stadtteil ‚etwas tut‘. Auch im Programmgebiet Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark hat die Stadt Bottrop im öffentlichen Raum erste Pilotprojekte in den letzten drei Jahren umgesetzt und verschiedene Maßnahmen vorbereitet, z.B. durch die vorlaufende Bewohner- und Akteursbeteiligung und entsprechende Planungen.

Die im Jahr 2004 fertiggestellte **Grünverbindung im Bereich Steiger-/Morianstraße** ist ein Teilstück der multifunktionalen Grünachse vom Wohnbereich Ebel zum Tetraeder in Batenbrock und bildet die Verknüpfung zu dem von der Gohrweide kommenden EmscherPark-Radweg. Im Integrierten Handlungskonzept ist diese Grünachse ein zentrales Element zur Freiraumvernetzung der Stadtteile untereinander und zu den angrenzenden Freizeit- und Naherholungsflächen.



Neue Grünverbindung im Bereich Steiger-/Morianstraße



Naturnah umgestalteter Piekenbrocksbach

Begleitend zum Weg wurden verschiedene kleinere Spielangebote geschaffen, ein größerer **Spielplatz an der Steigerstraße** wird demnächst neugestaltet. Im Vorfeld des Spielplatzbaus hatten interessierte Kinder und Erwachsene im Rahmen eines einwöchigen Beteiligungsprojektes mit Modellbauwerkstatt und Wandmalaktion die Gelegenheit, ihre Wünsche und Vorschläge einzubringen; die Ergebnisse wurden dann im Rahmen eines Straßenfestes der interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

Ergänzt wird die Neugestaltung der Grünachse durch den Umbau des **Piekenbrocksbachs** zu einem naturnahen Wasserlauf sowie die privaten Maßnahmen der Gemeinnützigen Baugesellschaft Bottrop im unmittelbaren Umfeld.

WAZ, 25.02.2004



Beteiligungsprojekt Spielplatz Steigerstraße

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.1 Maßnahmen im öffentlichen Raum

Auch die Schaffung einer 3.300 qm großen Grünanlage mit Solitär-bäumen an der Bahnhofstraße ist Bestandteil eines kleinräumigen Konzeptes, das auf die Verknüpfung öffentlicher und privater Maßnahmen setzt.

Der **Bereich um den Bottroper Hauptbahnhof** wurde in den letzten Jahren grundlegend neu geordnet. Die drei zentralen Bauprojekte sind dabei der Neubau des Bahnhofs mit Dienstleistungs- und Serviceangeboten im Jahre 1999 sowie der Bau einer Park+Ride-Anlage mit 396 Stellplätzen und der Bau des Südring-Centers, die 2006 fertiggestellt wurden.

Mit Förderung aus dem Programm Soziale Stadt wurde 2006 auch die neue Fußwegverbindung vom Bahnhof durch das Südring-Center zur Essener Straße fertiggestellt, eine attraktive Verbindung abseits der stark befahrenen Straße.



Südring-Center

Die Schulen sind zentrale Ansatzpunkte und Akteure der integrierten Stadterneuerung im Bottroper Süden. Neben den zahlreichen kulturellen und sozialen Projekten sind die **Neugestaltungen der Schulgelände** und ihre stärkere Öffnung zum Stadtteil wichtige investive Pilotprojekte und gleichzeitig gute Chancen zur Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei Planung, Bau und Nutzung.

Als erstes Projekt im Programmgebiet wurde 2004 der Schulhof der Grundschule Welheimer Mark fertiggestellt, im Mai 2006 konnte das neu gestaltete Schulgelände der Grundschule Ebel im Rahmen eines Schulfestes eingeweiht werden. Entstanden ist hier ein neu gegliedertes Außengelände mit attraktiven Spiel- und Aufenthaltsangeboten, das sowohl von den Schülerinnen und Schülern während der Schulzeiten, als auch von der Öffentlichkeit als Stadtteiltreffpunkt genutzt wird.

Insbesondere die beiden Grundschulen in Ebel und der Welheimer Mark verstehen sich traditionell aufgrund ihres überschaubaren Einzugsbereiches als „Stadtteil-Schule“.

Mit der Neugestaltung der Schulgelände - und den auch mit Stadterneuerungsmitteln geförderten Sozial- und Kulturprojekten und der Ergänzung der Ausstattung an Schulen - unterstützt die Soziale Stadt diesen Stadtteilbezug.



Neugestalteter Schulhof der Grundschule Ebel

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.1 Maßnahmen im öffentlichen Raum

Ein zentrales Element der Schulgeländegestaltung ist die **frühzeitige und intensive Beteiligung** der Schülerschaft, des Lehrerkollegiums, der Eltern und der interessierten Stadtteilöffentlichkeit.

Die Stadt Bottrop hat mit ihren Fachämtern, der Kinderbeauftragten und z.T. mit externen Planungsbüros an allen Schulen im Programmgebiet im Vorfeld der Planung einwöchige Partizipationsprojekte durchgeführt.

In Mal- und Modellbauwerkstätten entwickelten zwischen 60 und 230 Schulkinder und Jugendliche ihre Vorstellungen zum neuen Schulhof und stellten die Ergebnisse in auch von vielen Erwachsenen besuchten Abschlusspräsentationen mit 100 bis 200 Teilnehmenden vor. Die Beteiligungsergebnisse sind dann in die anschließenden Planungen eingeflossen.



Schiller-Grundschule



Schiller-Grundschule



WAZ, 09.11.2004



Droste-Hülshoff-Grundschule



Droste-Hülshoff-Grundschule

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.1 Maßnahmen im öffentlichen Raum

Eine Besonderheit des Erneuerungsprozesses im Bottroper Süden ist die Einbeziehung zusätzlicher Förderprogramme außerhalb der Sozialen Stadt.

Eine für den Stadtteil Ebel zentrale Maßnahme ist der im März 2005 fertiggestellte Bau der 370 Meter langen **Lärmschutzwand an der Borbecker Straße**, der mit Mitteln zur Umsetzung von Lärminderungsplänen gefördert wurde. Damit vermindert sich der Verkehrslärm um bis zu 50%: ein zentraler Beitrag zur Verbesserung der Wohnqualität in dem von Verkehr besonders belasteten Stadtteil Ebel. Die Lärmschutzwand ist eine der Maßnahmen, die im Rahmen des **Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen (APUG)** entwickelt wurden.

Die im Frühjahr 2006 vorgelegte Studie untersucht am Beispiel Bottrop-Ebel auf der Grundlage von Messungen und Bewohnerbefragungen mögliche Maßnahmen eines vorbeugenden Gesundheitsschutzes durch Mobilisierung von Minderungspotentialen bei Straßenverkehrslärm und Luftschadstoffen. Dabei wurden u.a. entsprechende Maßnahmenvorschläge des Integrierten Handlungskonzeptes bewertet und ergänzt. Mit der APUG-Studie liegt nunmehr

ein umfangreiches Paket potentieller Maßnahmen auf gesicherter und aktueller Datengrundlage vor, auf das im Zuge der weiteren Stadtteilentwicklung zurückgegriffen werden kann. Zudem bietet sich in Ebel damit die Chance einer Verknüpfung von Stadterneuerung, Stadtteilentwicklung und vorbeugendem Gesundheitsschutz, z.B. im Rahmen von Modellprojekten.

Entlang der zentral durch Ebel fließenden Berne hat die EmscherGenossenschaft 2005 den auf Teilstücken bereits vorhandenen Weg zu einem öffentlichen Fuß- und Radweg ausgebaut. Dies stellt eine attraktive **Ergänzung des Rad-/Wander-Netztes** mit dem EmscherPark-Radweg als „Rückgrat“ dar und ist auch ein Beitrag zur touristischen Attraktivität dieses Stadtteils.

Ebel erhält Lärmschutzwand

An der Borbecker Straße – Fördermittel sind bereits bewilligt

Um die Situation im lärmbelasteten Ebel zu verbessern, ist nach Ansicht eines Gutachters die Errichtung einer Lärmschutzwand entlang der Nordseite der Borbecker Straße (Höhe Siedlung Ebel) erforderlich.

In einem Detailgutachten, das heute der Planungs- und Umweltausschuss zur Kenntnis nehmen wird, wurde die Wirksamkeit einer Lärmschutz-

wand untersucht. Es habe sich gezeigt, dass Lärminderungen von bis zu zehn Dezibel erreichbar seien, heißt es in der Sitzungsvorlage der Verwaltung.

Nachdem im vergangenen Jahr Fördermittel nicht genehmigt werden konnten, unternahm die Stadt im Januar erneut einen Anlauf, um den Bau der Lärmschutzwand bezuschusst zu bekommen. Inzwischen ist eine Zuwendung in

Höhe von 442 000 Euro bewilligt. Dies entspricht einer Förderquote von 71,66 %.

Für Maßnahmen zur Umsetzung des Lärminderungsplanes Lehmkuhle/Ebel sind im Haushaltsplan 2003 Ausgaben von 617 000 Euro vorgesehen. Nach entsprechender Planung und Vorbereitung soll im Bau- und Verkehrsausschuss der Baubeschluss zur Lärmschutzwand gefasst werden, teilt das Rathaus mit.

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.2 Maßnahmen auf privaten Flächen

Ein wichtiges Ziel der Stadterneuerung ist die Einbeziehung der privaten Grundstückseigentümer und der Wohnungswirtschaft im Rahmen eines abgestimmten Erneuerungsprozesses.

Dies ist im Bottroper Süden in hervorragender Weise gelungen. Zu den zentralen Erneuerungsprojekten zählen die Aktivitäten der beiden großen Wohnungsunternehmen THS und Rhein Lippe Wohnen zur Modernisierung und Weiterentwicklung der **Wohnungsbestände in der Welheimer Mark und in Ebel**.

Insbesondere die Entscheidung der THS zu **Modernisierung, Um- und Ausbau und Ergänzung ihrer 430 Wohneinheiten in der Welheimer Mark** wird für den Stadtteil nachhaltig positive Wirkungen haben. Durch die Modernisierung und die Zusammenlegung von kleinen Wohnungen wird der Wohnstandort für Familien mit Kindern attraktiver. Der Neubau 30 seniorengerechter Wohnungen ermöglicht älteren Menschen den Verbleib in der vertrauten Umgebung. Zusammen mit dem geplanten Neubau von 8 Reiheneigenheimen wird dies auch wieder eine größere Nachfrage nach lokaler Infrastruktur (z.B. Schule, Einzelhandel, öffentlicher Nahverkehr) zur Folge haben.

Im einzelnen hat die THS folgende investiven Maßnahmen in der Welheimer Mark durchgeführt:

- Die Wohngebäude erhalten neue Wärmedämmung, Balkonbauten, neue Bäder und Warmwasserversorgung über Fernwärme.
- Durch Zusammenlegung von kleinen Wohnungen entstehen 50 große Wohneinheiten mit 4,5 Räumen.
- Die neugebauten Seniorenwohnungen sind im Herbst 2006 bezugsfertig.

- Auch das Wohnumfeld wurde grundlegend neu gestaltet durch neue Hauszuwegungen und Müllstandorte, Anlage von Terrassen und Mietergärten, Abriss/Neubau von Garagen sowie die Ableitung des Regenwassers über ein offenes Rigolensystem. Dieses Projekt erfolgte in Kooperation mit der Emschergenossenschaft.

Die Beteiligung der Mieterschaft erfolgte im Vorfeld und maßnahmenbegleitend durch das THS-Kundendienstbüro vor Ort. Insgesamt umfasst das Investitionsvolumen der THS 15 Mio Euro (zuzüglich der Regenwasserbewirtschaftung).



Modernisierte Gebäude der THS in der Welheimer Mark



Bauschild Seniorenwohnungen der THS in der Welheimer Mark

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.2 Maßnahmen auf privaten Flächen



Modernisierte Gebäude der Rhein Lippe Wohnen am Matthias-Kirch-Weg in Ebel

Auch die Rhein Lippe Wohnen hat mit der **Modernisierung und Weiterentwicklung ihrer Wohnungsbestände in Ebel** begonnen. Die Wohnungen am Matthias-Kirch-Weg wurden in den letzten beiden Jahren modernisiert (insbesondere Sanitärbereiche), z.T. barrierefrei umgebaut und erhielten durch die Neugestaltung der Außenflächen ein attraktiveres Wohnumfeld. Für den Bereich Schürmann-/Bergbaustraße beabsichtigt das Wohnungsunternehmen die Privatisierung der Wohngebäude und den Neubau von Doppelhäusern in dem großzügig bemessenen Innenbereich des Baublocks. Durch eine intensiviertere Vermarktung soll das – bisher eher zurückhaltende - Kaufinteresse für den Altbestand erhöht werden.

Seit dem 05.05.2005 ist die Bergarbeiter-siedlung Ebel durch eine Denkmalschutzsatzung in ihrem äußeren Erscheinungsbild geschützt. Dadurch soll verhindert werden, dass mit der Privatisierung und dem Verkauf der Gebäude das bisher weitgehend

erhalten gebliebene Bild der Zechensiedlung verloren geht. Jegliche äußere Veränderung der Gebäude, sei es durch Eigentümer oder Vermieter, muss mit der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Bottrop abgestimmt und von ihr genehmigt werden. In Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde wird die Rhein Lippe Wohnen ein einzelnes Gebäude als Mustersanierung wiederherstellen, das dann als Anschauungsobjekt für Kaufinteressenten dienen kann.

Einzelne Gebäude der Siedlung müssen wegen massiver Schäden abgerissen werden, hier erfolgt Ersatz durch eine Neubebauung.

Ergänzend zu den umfangreichen Baumaßnahmen der beiden Wohnungsunternehmen werden derzeit neun altengerechte Wohnungen auf dem Gelände der Evangelischen Kapelle Ebel errichtet.

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.2 Maßnahmen auf privaten Flächen



*Gemeinsame
Besprechung der
Fassadengestaltung
Plankenschlemm*

Die **Gestaltung des privaten Wohnumfeldes und der Hausfassaden** ist als eine ‚Visitenkarte‘ der Wohnquartiere auch für Außenstehende ein wichtiges Maßnahmenbündel der Stadterneuerung. Neben den genannten Projekten der THS und der Rhein Lippe Wohnen wurden mit Mitteln der Sozialen Stadt folgende Maßnahmen gefördert:

- Im Wohnquartier Plankenschlemm haben die Einzeleigentümer auf Grundlage eines Farbkonzeptes die Fassaden der historischen Beamten­siedlung der Schachanlage Prosper I neugestaltet.
- Im Bereich Thomastraße hat die Gemeinnützige Baugesellschaft Bottrop die Außenanlagen erneuert.
- Hinzu kommt die Gestaltung von weiteren Hof-, Garten- und Fassadenflächen.

Insgesamt sind bisher mit Mitteln der Stadt Bottrop und des Landes NRW in Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark 56.000 qm private Wohnumfeldflächen und 28.600 qm Fassadenflächen neu gestaltet worden: ein sichtbares Zeichen der positiven Entwicklungen in den Stadtteilen.

Mit dem **Neubau des Südring-Centers** zwischen Essener Straße und Bahnhofstraße entstand im Stadtteil Lehmkuhle nicht nur ein städtebaulicher Akzent an einem markanten Standort. Zusammen mit dem Bahnhof bildet das privatwirtschaftliche Projekt auch ein Scharnier zwischen Lehmkuhle und Ebel. Durch das Südring-Center mit seinem attraktiven Nutzungsmix aus Supermärkten, Drogeriemarkt, Hotel, Diskothek, Fitness-Center, Café, Schnellrestaurant und weiteren Dienstleistungen hat sich die Infrastruktur- und Versorgungssituation im Programmgebiet deutlich verbessert.

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.3 Projekte im Bereich Soziales/Kultur/Sport

Soziale und kulturelle Projekte haben im Rahmen der Stadterneuerung in Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark einen großen Stellenwert. Dazu zählen Projekte zur Stärkung der lokalen Strukturen, Angebote für Kinder und Jugendliche sowie eine intensive Image- und Öffentlichkeitsarbeit.

Zentrale Informations- und Anlaufstelle und Motor der Stadterneuerung vor Ort ist das **Stadtteilbüro**, das im Dezember 2002 in den Räumlichkeiten des St. Matthias-Hauses an der Hafestraße eröffnet wurde. Besetzt mit Thomas Schwarzer, dem Stadtteilmanager und gebürtigem „Ebeler“, der vorher bereits im Stadtteilbüro Boy/Welheim tätig war, werden hier regelmäßige Sprechstunden angeboten, Bewohnerbeteiligung organisiert, Akteure vernetzt, Öffentlichkeitsarbeit betrieben u.v.m. .

Im Stadtteilbüro werden auch die Förderanträge zur Gestaltung privater Garten- und Fassadengestaltung bearbeitet. Das Stadtteilbüro hat sich zu einer vielbesuchten Einrichtung vor Ort entwickelt und ist auch eine wichtige Schnittstelle zwischen der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft und den Akteuren vor Ort.

Zu Beginn des Stadterneuerungsprozesses befassten sich Studierende der Technischen Universität Darmstadt in einer **Planungswerkstatt** mit Ebel und erarbeiteten fachlich fundierte Vorschläge zur Stadtteilentwicklung, darunter erste Ideen zur Zukunft der Kläranlage in Ebel, die dann als Projekt „Erklärwerk“ in den Masterplan eingeschrieben aufgenommen wird.

In den Stadtteilen Ebel und Welheimer Mark haben sich in den letzten Jahren verschiedene **Akteursnetze und Strukturen** entwickelt, die sich auch als Lobby des jeweiligen Stadtteils verstehen:

Der **Förderverein Bürgertreff Kapelle Ebel e.V.** gründete sich im Mai 2005 und hat heute gut 40 Mitglieder. Hintergrund war der Umstand, dass die Evangelische Kir-

chengemeinde angesichts abnehmender Besucherzahlen bei Gottesdiensten nach zusätzlichen Nutzungen für die Kapelle suchte und die Räumlichkeiten für bürgerschaftliches Engagement zur Verfügung stellen wollte. Auf einer zweitägigen **Ideenwerkstatt „Die Kapelle Ebel: Mein Raum für ...“** Mitte 2004 entwickelten 30 interessierte Bewohnerinnen und Bewohner und Akteure Vorschläge zur Nutzung der Räumlichkeiten. Dies war der Anstoß für mehrere stadtteilbezogene Veranstaltungen in der Kapelle, zuletzt z.B. die Vorführung des Filmzyklus „Prosper/Ebel“. Die Wünsche nach Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Bürgerengagement haben sich in der Zwischenzeit noch verstärkt und sind auch auf der Stadtteilkonferenz nochmals deutlich artikuliert geworden.

Ein zweiter organisierter Zusammenschluss ist die **Arbeitsgruppe „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“**, die sich seit Anfang 2005 regelmäßig alle 6 bis 8 Wochen trifft.



Ideenwerkstatt „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“



Ideenwerkstatt „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.3 Projekte im Bereich Soziales/Kultur/Sport

Die Arbeitsgruppe befasst sich mit allen Themen im Kontext Alter und Stadtteil, z.B. Versorgungsinfrastruktur, altengerechtes Wohnen und Wohnumfeld, Unterstützungs- und Nachbarschaftsnetze. Aktive Mitglieder sind u.a. die Fachämter der Stadt Bottrop (unter Federführung des Sozialamtes), Kirchengemeinden, Grundschule, Ratsparteien, Gewerkschaft IG BCE, Seniorenbeirat, Integrationsrat, Arbeitsgemeinschaft Bottroper Selbsthilfegruppen, Wohnungsunternehmen, Wohlfahrtsverbände und Vereine. Mitte 2005 fand eine **Ideenwerkstatt** mit 80 Teilnehmenden statt, darunter auch jüngere Generationen. Ein Ergebnis dieser Veranstaltung war die Anfang 2006 gegründete **Nachbarschaftshilfe und der Nachbarschaftstreff**, die sich um die Stärkung bzw. den Aufbau eines Unterstützungsnetzwerks in Ebel kümmern. Die Rhein Lippe Wohnen stiftete hierzu mehrere Schaukästen, die im Stadtteil für Nachrichten, Infos, Tauschbörse u.ä. aufgestellt wurden. Eine weitere **Arbeitsgruppe Stadtteilstoff** bereitet derzeit das erste Ebeler Stadtteilstoff im September 2006 vor. Die Arbeitsgruppe „Gemeinsam gut alt werden“ hat sich zunehmend zu einem Zusammenschluss entwickelt, der sich themen- und generationenübergreifend mit allen Belangen des Stadtteils befasst – u.a. auch auf bisher drei Stadtteilrundgängen.

Das **Stadtteilstoff in der Welheimer Mark** hat bereits eine längere Tradition. Es entwickelte sich aus dem Schulfest der Grundschule 1999 und findet seit 2001 im zweijährigen Rhythmus statt. Anfang 2004 gründete sich der **Förderverein Welheimer Mark e.V.** mit zahlreichen Akteuren aus dem Stadtteil, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Stadtteilstoff zu organisieren und die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zu fördern. Auch in der Welheimer Mark versteht sich der Förderverein zunehmend als Lobby für alle Belange des Stadtteils.

Ein besonderes Kennzeichen des Stadterneuerungsprozesses im Bottroper Süden sind die **vielfältigen kulturellen Projekte an den Schulen**, mit denen Kreativität, Teamfähigkeit, Sprache und die Entwicklung eigener Ausdrucksformen gefördert werden:

Beispielhaft sind hier etwa die **Keramik-Projekte** der Kulturwerkstatt: Die Schulkinder erlernen mit einer Kunsthandwerkerin die Arbeitstechnik mit Ton und erstellen nach einem gemeinsam entwickelten Konzept Objekte und Skulpturen, die dauerhaft an den Schulen und im Stadtteil für viele sichtbar installiert werden. So entstanden beispielsweise an der Hauptschule Lehmkuhle in einem Flur ein großformatiges Relief, an der Grundschule Ebel ebenfalls ein Relief und Skulpturen im Eingangsbereich, an der Droste-Hülshoff-Schule wurde die Außenmauer mit Keramik-Objekten verschönert und vor kurzem wurden von Schülern gefertigte Keramiken an der neuen Lärmschutzwand an der Borbecker Straße installiert.

Hauptschüler erstellten zudem unter fachkundiger Anleitung **Portraits auf Leinwand** und verschiedene **Großmasken**, die bei Veranstaltungen im Stadtteil - u.a. auch auf der Stadtteilstoffkonferenz - präsentiert wurden. Eine besondere Attraktion ist mittlerweile die **Gestaltung eines eigenen Zelttes während des Bottroper Weihnachtsmarktes** durch Kinder aus allen Schulen: Seit 2004 erstellen jeweils über 100 Kinder unter Anleitung verschiedener Künstler z.B. Bilder, Lichtobjekte, Ton-Skulpturen, ein großformatiges Märchenbuch und arbeiten mit in einer Weihnachtszeitungsredaktion.

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.3 Projekte im Bereich Soziales/Kultur/Sport

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Kulturwerkstatt an den Schulen sind verschiedene **Theaterprojekte mit Kindern**: So waren jeweils ca. 600 Kinder und Jugendliche am Internationalen Bottroper Märchenfestival 2004 und an den Bottroper Figurentheatertagen 2005 beteiligt, bei Tanztheatervorstellungen, Workshops, Videodokumentationen u.v.m.. Seit 1999 laufen Theater-Projekte mit geistig behinderten Schülerinnen und Schülern der Schule am Tetraeder.

Seit 2000 findet an der Grundschule Welheim ein **Zirkusprojekt** statt, an dem sich nun auch Schüler der Grundschule Welheimer Mark und der Schiller-Grundschule beteiligen. Das Zirkusprojekt als Baustein der Suchtprävention gibt Kindern die Möglichkeit, sich mit ihren Erlebnissen, ihrem Wissen und Können einzubringen. Es knüpft an die Bewegungs- und Darstellungsbedürfnisse der Kinder an und führt zu einem konkretem Ergebnis, das Anerkennung findet. Mit fachkundiger Unterstützung des Mitmach-Zirkus „Rämi-Dämmi“ entwickeln die Kinder in einer Woche ein eigenes Zirkusprogramm (z.B. mit Clowns, Trampolin-Kunststücken und Pyramidenartistik), das dann in einer Gala-Vorstellung präsentiert wird.



Kinder in der K.o.T. St. Antonius



Kinder der Grundschule Welheimer Mark malen beim MUS-E-Unterricht

Unter dem Motto ‚Storyland‘ führt die Lebendige Bibliothek Bottrop in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Jugend und Literatur NRW e.V. und zwei Literaturagenturen an den Schulen seit 2004 verschiedene **Schreib- und Leseprojekte** durch. Mit Buchvorstellungen, Schreib-, Lese- und Erzählwerkstätten, dem Aufbau einer Schul-Homepage u.ä. wird das Interesse an gesprochener und geschriebener Sprache und damit auch die Ausdrucksfähigkeit gefördert. Diesen Zielen dient auch der Aufbau einer **Schulbibliothek** an der Grundschule Ebel, die ebenfalls an den anderen beiden Grundschulen in nächster Zeit mit Fördermitteln der Sozialen Stadt eingerichtet werden sollen. Auch an den Projekten der Lebendigen Bibliothek Bottrop beteiligten sich schulübergreifend jeweils bis zu 400 Kinder.

Seit Ostern 2004 beteiligen sich in Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark die Grundschulen Ebel und Welheimer Mark und seit Sommer 2005 die Schiller-Schule und die Droste-Hülshoff-Schule am **MUS-E-Projekt**. Mit fachkundiger Anleitung übten die Kinder u.a. Tänze und Theaterstücke, es wurden Musikstücke und Trommeln geprobt, Mal- und Entspannungstechniken erlernt und im Rahmen von Veranstaltungen im Stadtteil präsentiert. MUS-E ist ein künstlerisches Programm für Schulen in Europa und wurde von Yehudi Menuhin ins Leben gerufen. An zahlreichen Schulen in ganz Europa und in Nordrhein-Westfalen in den Programmgebieten der Sozialen Stadt arbeiten Kinder im Unterricht mit professionellen Künstlern in den Bereichen Musik, Tanz, Theater und bildende Kunst. Ziel ist es dabei, sozialen und ethnischen Barrieren, Rassismus und Gewalt durch Kunst, Kreativität und gemeinschaftliche Projekte entgegenzuwirken. Ergänzend zu MUS-E sind die **Projekte der Musikschule**: So wurde 2005 ein Instrumentenworkshop an der Grundschule Ebel durchgeführt, mit dem die Kinder an eigenes Musizieren und den Umgang mit einem eigenen Instrument herangeführt wurden.

3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.3 Projekte im Bereich Soziales/Kultur/Sport

Maßnahmen zur **Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher** haben in Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark mit ihrem überdurchschnittlichen Anteil an Migrantenfamilien eine große Bedeutung. Nach den guten Erfahrungen im benachbarten Boy/Welheim führt die RAA auch hier zahlreiche Integrationsprojekte mit Förderung aus dem Programm Soziale Stadt durch: Ergänzend zu den Projekten mit Finanzierung aus anderen Landesprogrammen wird insbesondere die **(zweisprachige) Sprachentwicklung** der Kinder vom zweiten bis zum achten Lebensjahr durch aufeinander aufbauende Angebote gefördert. Dabei werden nicht nur die Eltern (insbesondere die Mütter), sondern auch die Kindertageseinrichtungen und Schulen aktiv miteinbezogen.

Die RAA führte bisher z.B. folgende Projekte durch, an denen sich 120 Kinder im Vorschulalter, 80 Mütter, 40 Grundschüler und 60 Hauptschüler beteiligten: „Griffbereit“ als Mutter-Kind-Gruppen im Vorfeld des Kindergartenbesuchs, „Rucksack“ und „KO-ALA“ zur Sprachförderung in Kindergarten und Grundschule mit Einbezug der Mütter, „Elternführerschein“ zur Kompetenzerweiterung bei der Erziehung, offene themenorientierte Müttertreffen sowie Bewegungsangebote für Kinder und Mütter.

Seit 2004 werden in der Hauptschule Lehmkuhle **Praxistage in der Klasse 10 a** durchgeführt: Die Schüler verbringen ein halbes Jahr lang einen Tag in der Woche in einem Ausbildungsbetrieb und erhalten Unterstützung bei der Entwicklung eigener Vorstellungen zum Berufsleben. Ein Drittel der beteiligten Schüler fand daraufhin im ersten Jahr einen Ausbildungsplatz, während in den Vorjahren so gut wie kein Schüler in eine Ausbildung wechselte.

Im Jahr 2005 führte die RAA in Kooperation mit dem Sportamt und weiterführenden Schulen das vielbeachtete **Fußballprojekt ‚Liga-Runde‘** durch, an dem sich 250 Schüler der 5. und 6. Klassen als Spieler beteiligten, darunter die Hauptschule Lehmkuhle. Ziel des Projektes ist eine herkunftsübergreifende Identifikation mit der eigenen Schule. Den zunehmend zu beobachtenden gewaltsamen Auseinandersetzungen auf den Fußballplätzen soll so eine positive Alternative gegenübergestellt werden. Hinsichtlich der Resonanz und der Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit war das Projekt sehr erfolgreich und soll fortgeführt werden. Zudem war es der Startschuss zu intensiver Kooperation zwischen den weiterführenden Schulen auch in anderen Projekten.



Kindergarten St. Antonius



3. Rückblick: Der bisherige Erneuerungsprozess

3.3 Projekte im Bereich Soziales/Kultur/Sport

Seit 2002 fördert die Stadt Bottrop die **Anmietung des Kinder- und Jugendbüros** in der Welheimer Mark mit Mitteln der Stadterneuerung. Seitens des Jugendamtes werden hier Hausaufgabenbetreuung geleistet und verschiedene Freizeitangebote für die junge Generation des Stadtteils organisiert.

Das Image insbesondere von Ebel und der Welheimer Mark ist gerade bei Außenstehenden wegen fehlender Kenntnisse oder Vorurteilen über die Stadtteile negativ geprägt. Von Anfang an war daher eine intensive **Image- und Öffentlichkeitsarbeit** ein zentraler Bestandteil des Stadterneuerungsprozesses. Hierzu zählen neben einer sehr aktiven **Medienberichterstattung** in den Tageszeitungen und Anzeigenblättern sowie in den seit 2003 regelmäßig erscheinenden **Stadtteilnachrichten „Südbote“** auch Ausstellungen und andere Präsentationen, mit denen die Wohn- und Lebensqualität sichtbar gemacht und Möglichkeiten zur Identifikation geboten werden.

Studenten machen Fotos im Emschertal

Emschergenossenschaft; Ebel ist Welt am Fluss

INN Am Sonntag, 2. Juli zeigen 18 Fotografiestudenten der Fachhochschule Dortmund ihre Ansichten von Ebel. Die einläufige Ausstellung ist ein von der Emschergenossenschaft angelegtes Kooperationsprojekt mit der Fachhochschule Dortmund.

scharfen Blick auf Gartenwege und Blumenbeete hat Isabella Schläger ihre „Sichtweisen“ einbezogen. Die „Häuser Paradiese“ hat sich Maurice Kohl von den Ebelern zeigen lassen, um sie an den Lebensebenen ihrer Gärten abzuzeichnen.

ns von der Emschergenossenschaft miteilt. Infolge der Ausstellung, dass „die Bürger immer wieder begrüßen wollen, wenn es um die Gestaltung des Ländchens der Emscher geht.“ Die Fotos zeigen die „Drehkreise der Umweltwahrnehmung der Bewohner“, rückt Bänder der Ausstel-



Ihre Ansichten von Ebel zeigen Sabine Stein, Anne Jessen, Maurice Kohl und Isabella Schläger (v.l.). Foto: Mien

Die Emschergenossenschaft möchte junge Leute zeigen lassen, wie sie den Strukturwandel empfinden. Dabei behält das Fotoespekt nicht nur eine dokumentarische Funktion, sondern stellt einen Teil der Planung des Emschertals dar. Ebel ist Patricia Reuter, Pressesprecherin der Emschergenossenschaft, in ihrer Funktion als Mitglied der Arbeitsgruppe in Ebel in Ergänzung zum bestehenden Arbeitskreis „Planung im Kulturbereich“ durch das „Emschertal“ mit den Menschen vor Ort verbunden und geben damit „einmal einen Blick auf den Ort“.

Sechs Wochen lang waren die Studenten mit ihrer Kamera in Ebel unterwegs. Unter dem Oberthema „Welten am Fluss“ suchten sie sich Szenarien, die sie fotografisch umsetzen. So nimmt Anne Jessen mit ihren Bildern den strahlenden Nachwuchs der Kinder. Sabine Stein zeigt in „Aussensichten“ Gegenstände von Industrie und Natur. Ein einziger

man fertige Zusammenleben mit den Bürgern des Ortes, seien „Lokale- und Ortsbezug“ gebildet“ werden. „Wir werden irgendwann übersehen. Ebel ist eine kleine Gegend mit vielen neuen Leuten“, Jessen die Studenten ihre Eindrücke zusammen. Für Professor Jung Wenzel von der Fachhochschule Dortmund zeigen die Fotos seine Studenten „den interkulturellen Kulturstil im Ruhrgebiet“. Wie im Kau

lung in das Gesamtprojekt Emscher Urbau.
Die Ausstellungsobjekte werden am Sonntag, 2. Juli, von 11 bis 18 Uhr auf ganz Ebel verteilt, in leerstehenden Häusern, in Gärten und unter der Autobahnbrücke, gezeigt. Zentraler Anlaufpunkt ist das Mathiasheim. Um 13 und 16 Uhr starten von dort aus geführte Rundgänge.

WAZ, 30.06.2006

Auf große Resonanz stieß z.B. die in Kooperation mit dem RuhrFilmZentrum u.a. durchgeführte Präsentation des **Filmzyklus „PROSPER/EBEL – Geschichte einer Zeche und ihrer Siedlung“** an sechs Abenden in der Kapelle Ebel. Parallel war im ersten Halbjahr 2006 in der Kapelle die sehenswerte Ausstellung **„Ebel – du Insel der Träume“** zu sehen.

Im Juli 2006 präsentierten 18 Fotografie-Studierende der Fachhochschule Dortmund an sieben verschiedenen Orten in Ebel fotografische Werke, die in engem Kontakt mit den Menschen vor Ort entstanden sind. Die Ausstellung **„Welten am Fluss“** – entstanden in Kooperation mit der Emschergenossenschaft - zeigt einen anderen, sehr persönlichen und sympathischen Blick auf den Stadtteil und stieß bei den zahlreichen Besuchern und Besucherinnen auf große Begeisterung.

Förderverein „Bürgertreff Kapelle Ebel“ e.V. c/o Ev. Gemeindeamt
Osterfelder Straße 21
45236 Bottrop

in Kooperation mit dem RuhrFilmZentrum:

Filmzyklus PROSPER/EBEL

Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung

zusammen mit der Ausstellung „Ebel – du Insel der Träume“

in der ev. Kapelle Ebel, Bahnhofstraße 125.

Der Förderverein „Bürgertreff Kapelle Ebel“ e.V. lädt alle Interessierten sehr herzlich dazu ein, den Filmzyklus und die begleitende Ausstellung am Ort der Geschichte, in Ebel, erneut oder erstmals zu erleben.

Bringen Sie Ihre Erinnerungen und Geschichten, Ihre Anregungen und Fragen mit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Vom 28. Januar bis zum 22. April werden der Filmzyklus und die begleitende Ausstellung an sechs Samstagen in den Räumlichkeiten der Kapelle gezeigt.

Ab 15:00 Uhr ist die Ausstellung geöffnet.

Um 18:00 Uhr schließt sich die Filmvorführung an.

Die Filme des Zyklus und die Aufführungstermine im Einzelnen:

- Die Einwanderer (am 28. Januar)
- Die vierte Generation (am 11. Februar)
- Frauen-Leben und Grüße von Nachbarn Karl (am 4. März)
- Mathe Wetter - Arbeit unter Tage (am 18. März)
- Inmitten von Deutschland (am 8. April)
- Das Alte und das Neue (am 22. April)

Der Eintritt ist kostenfrei. Spenden für die weitere Arbeit des Fördervereins sind herzlich willkommen.

Der Förderverein bedankt sich sehr herzlich bei Gabriele Hübner-Voss, Christof Hübner und Paul Heilmann vom RuhrFilmZentrum.

Der Förderverein dankt der Stadt Bottrop für die finanzielle Unterstützung im Rahmen des Programms Soziale Stadt. NEW

Exkurs: Die Stadtteilkonferenz am 28. April 2006



Begrüßungsschild vor dem Morianhaus

Gut 50 Akteure und Bewohner aus dem Stadtteil, der Verwaltung und der Politik folgten der Einladung zur Stadtteilkonferenz Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark am Freitag, den 28. April 2006 im Morianhaus in der Knappenstraße. Im Februar 2000 hatte an gleicher Stelle mit ähnlich guter Resonanz die erste Stadtteilkonferenz im Zuge der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes stattgefunden. Viele bekannte Gesichter aus der Veranstaltung vor sechs Jahren, aber auch eine Reihe neuer Akteure und Personen waren vor Ort, um ein Zwischenresümee zum bisherigen Stadterneuerungsprozess zu ziehen und gemeinsam einen Blick nach vorne zu werfen.

Nach der Begrüßung und Einführung durch den Baudezernenten Bernd Tischler werden vier Best-practice-Beispiele vorgestellt, die die Bandbreite der Stadterneuerung im Programmgebiet deutlich machen:

- Peter Frase von der THS stellt die umfangreiche, inzwischen weitgehend abgeschlossene Modernisierung des Wohnungsbestandes in der Welheimer Mark vor: Neben Wärmedämmung, verbesserter Ausstattung, Anbau von Balkonen, Neugestaltung des Wohnumfeldes mit Mietergärten und Regenwassernutzung hat die THS kleine Wohnungen zusammengelegt, um attraktiven Wohnraum für Familien mit Kindern zu schaffen.



Input Peter Frase/THS



Input Achim Koppenhagen/Leiter Grundschule Ebel

- Achim Koppenhagen, Leiter der Grundschule Ebel, erläutert die Neugestaltung des Schulgeländes als wichtiges bauliches Pilotprojekt im Stadtteil Ebel. Nach intensiver Beteiligung von Schulkindern, Lehrerschaft und anderen Akteuren ist ein attraktiver Außenbereich mit Spiel- und Aufenthaltsangeboten entstanden, die nicht nur während der Schulzeit genutzt werden, sondern dem ganzen Stadtteil zur Verfügung stehen.

Exkurs: Die Stadtteilkonferenz am 28. April 2006



Input Maria Thon/Sozialamt der Stadt Bottrop

- Maria Thon berichtet von der generationenübergreifend zusammengesetzten Arbeitsgruppe „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“, die nach ihrer Gründung Anfang 2005 in einem Ideenworkshop zahlreiche Handlungsvorschläge entwickelte. Aus der AG heraus gründete sich Anfang 2006 die Nachbarschaftshilfe, die über die Vernetzung und Stärkung von Nachbarschaften Versorgungs- und Service-Defizite aufzufangen und die Identifikation mit dem Quartier wieder beleben will.



Input Andreas Kind/Kulturwerkstatt

- Schließlich erläutert Andreas Kind von der Kulturwerkstatt anhand von vier Beispielen künstlerische Projekte mit Kindern und Jugendlichen: der Bau von Keramiken zur Gestaltung der Hauptschule Lehmkuhle und der neuen Lärmschutzwand an der Borbecker Straße, das regelmäßig stattfindende Theaterprojekt mit geistig behinderten Kindern sowie das Projekt „Die Farben des Ruhrgebiets“ im Kontext Kulturhauptstadt 2010.

Nach der Diskussion gibt es in der kurzen Pause die Möglichkeit, sich mit einem Imbiss und Getränken zu versorgen, dazu zeigen Kinder aus der Grundschule Welheimer Mark verschiedene Tänze, die sie unter fachkundiger künstlerischer Anleitung im Rahmen des MUS-E-Projektes einstudiert haben.



Auftritt der MUS-E-Tanzgruppe der Grundschule Welheimer Mark

Frisch gestärkt geht es dann in die vier Arbeitsgruppen, in denen die Themen vertieft werden, die sich bei den Akteursgesprächen und aus fachlicher Sicht als dringlich und vorrangig im weiteren Erneuerungsprozess herauskristallisiert haben:

- Die AG „Einzelhandel“ befasst sich mit möglichen neuen Konzepten zur Sicherung der Versorgung mit Einzelhandel und Dienstleistungen. Insbesondere in Ebel und der Welheimer Mark hat sich die Situation in den letzten Jahren verschlechtert, während Lehmkuhle mit der Eröffnung des Südring-Centers am Bahnhof nunmehr deutlich besser versorgt ist.

Exkurs: Die Stadtteilkonferenz am 28. April 2006

- In der AG „Bewohnertreffpunkte“ geht es um mögliche Orte zur Förderung des Stadtteillebens. Konsens besteht zur Notwendigkeit von Räumlichkeiten für Treffs und Veranstaltungen, unterschiedliche Vorstellungen gibt es zu den potenziellen Standorten (Kirchengebäude, Schulen, ehemaliges Klärwerk-Gebäude) und zu möglichen Trägerstrukturen.
- Die AG „Wohnen“ der Zukunft kommt zu dem Ergebnis, dass eine nachhaltige Perspektive für die Stadtteile Ebel und Welheimer Mark nur durch eine Verbesserung und Ergänzung des Wohnungsbestandes erreicht werden kann, mit der auch neue Zielgruppen (z.B. junge Familien, Eigentümer-Interessenten) von außerhalb angesprochen werden.
- Die AG „Freizeit und Erholung“ im Grünen befasst sich mit der Frage, wie die öffentlichen Grünflächen durch bessere Ausstattung, Gestaltung und Vernetzung aufgewertet werden können. Dabei geht es u.a. um die Freifläche zwischen Tanklager und Wohnbebauung in Ebel und um den Aufbau einer Spielleitplanung.

Nach einer kurzen Präsentation der Arbeitsgruppen-Ergebnisse im Plenum besteht in der abschließenden Diskussion Einigkeit, dass die Stadtteilkonferenz eine sehr lebendige Veranstaltung war und eine positive Aufbruchstimmung zu verspüren war.

Zum Teil sind bereits konkrete Maßnahmen und Arbeitsteilungen verabredet worden, z.B. die Bildung einer Arbeitsgruppe ‚Bürgertreffpunkt‘. Zusätzliche Impulse werden durch die Umsetzung des Masterplanes emscher: zukunft und das Projekt Kulturhauptstadt 2010 erwartet.



Schlussplenum (Thomas Schwarzer/Stadtteilbüro)



Schlussplenum (Bernd Tischler/Baudezernent)

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

Welche sind die für die zukünftige Entwicklung von Lehmkuhle, Ebel und der Welheimer Mark wichtigen Handlungsfelder? Welche kurzfristigen Maßnahmen sollen bis 2007 angegangen werden? Welche Schwerpunkte der Stadterneuerung zeichnen sich mittel- bis langfristig ab? Diesen Fragen wird im folgenden Kapitel nachgegangen.

Die Stadtteile im Programmgebiet - insbesondere die Bereiche Ebel und Welheimer Mark - befinden sich sowohl baulich als auch sozial im Wandel. So sind in den letzten Jahren neue Bevölkerungsgruppen in den Stadtteil gezogen: zum einen Familien mit Migrationshintergrund und zum anderen junge deutsche Familien, die sich vor allem in Ebel und in der Welheimer Mark Eigentum schaffen. Aber auch die Bedürfnisse der alteingesessenen Bewohnerinnen und Bewohner ändern sich: Diese Bevölkerungsgruppe

wird älter und somit auch immobil, dies verändert wiederum die Ansprüche an ihre Wohnumgebung und an das Quartier.

Diese Entwicklungen haben zur Folge, dass neue Handlungsfelder und Projekte auf ihre Bedeutung für die drei Bevölkerungsgruppen geprüft werden müssen, wenn sie nachhaltig Erfolg haben sollen.

Folgende Handlungsfelder zeichnen sich ab, die kurz- und mittelfristig an Bedeutung gewinnen werden. Es geht um

- Konzepte zur Sicherung der Versorgung vor Ort,
- Bewohnertreffpunkte als Orte zur Förderung des Stadtteillebens,
- das zukünftige Zusammenleben und Wohnen im Bottroper Süden,
- eine weitere Grünvernetzung im öffentlichen Raum.

4.1 Einzelhandel - Mögliche Konzepte zur Sicherung der Versorgung vor Ort

Die Versorgungssituation in den Stadtteilen stellt sich unterschiedlich dar.

Während im Integrierten Handlungskonzept aus dem Jahre 2000 noch für alle Bereiche eine problematische Versorgungslage konstatiert wird, hat sich die Situation durch den Bau des Südring-Centers für die Teilbereiche Lehmkuhle und Ebel deutlich verbessert: Das Südring-Center hat nicht nur als Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort stadtweite Bedeutung, sondern schließt hier auch die Versorgungslücke im Nahbereich.

Demgegenüber hat sich in Ebel und der Welheimer Mark die Einzelhandelsversorgung vor Ort in den letzten Jahren weiter verschlechtert. Dies geht so weit, dass dies von den größeren Grundstückseigentümern als Entwicklungshemmnis für die weitere Vermarktung des Wohnstandortes benannt wird.

Den beteiligten Akteuren ist jedoch klar, dass durch die Insellage und die eher geringen Bevölkerungszahlen der beiden Stadtteile eine klassische Einzelhandelsversorgung nicht tragfähig sein wird. Vor diesem Hintergrund sind sowohl in der Stadtteilkonferenz als auch in den beiden ständigen Stadtteil-Arbeitsgruppen „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“ und „Förderverein Welheimer Mark“ bereits **alternative Versorgungskonzepte** diskutiert worden.

Kiosk-Angebote aufwerten:

In den beiden Stadtteilen existieren jeweils Kioske, die jedoch lediglich ein klassisches Kiosksortiment vorhalten. Sie sind räumlich und städtebaulich in den Stadtteilen gut integriert und zu Fuß zu erreichen.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.1 Einzelhandel - Mögliche Konzepte zur Sicherung der Versorgung vor Ort



Kiosk in Ebel

Angelehnt an das Postagentur-Modell geht es hierbei neben der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfes auch um kleinere Dienstleistungen. Hierfür sollen die Betreiber der Kioske - wie auf der Stadtteilkonferenz angeregt - verstärkt in den Stadterneuerungskontext einbezogen werden. Zudem ist es notwendig, die Kioske baulich zu verändern.

Mobile Händler für das Gebiet akquirieren:

Eine weitere Nische, die die Versorgung des Gebiets wenigstens punktuell verbessern könnte, ist die gezielte Akquise von fahrenden Händlern für die Quartiere. Aktuell gibt es bereits einige derartige Angebote in dem Gebiet, die auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern positiv angenommen werden. Doch bis auf eine Ausnahme sind sowohl die Angebote als auch Standzeiten und Orte der Verkaufswagen eher zufällig und wenig verlässlich. Eine gezielte Ansprache potenzieller mobiler Händler mit dem Ziel, das Angebot zu erweitern, ein abgestimmte Route und verlässliche Standzeiten zu gewährleisten, ist ein weiterer Mosaikstein zur wohnortnahen

Versorgung. Dies könnte auch räumlich konzentriert in Richtung eines kleinen Wochenmarktes in Ebel und in der Welheimer Mark weiterentwickelt werden.

Möglichkeiten eines (Nachbarschaft-)Ladens für die Nahversorgung ausloten:

Zur Sicherung der Nahversorgung in kleineren Ladeneinheiten gibt es mehrere vorstellbare Ansätze, die auf der Stadtteilkonferenz diskutiert wurden.

In den Quartieren im Bottroper Süden bestehen gute Rahmenbedingungen für die Umsetzung: Die Wohnungsunternehmen zeigen sich in ersten Gesprächen offen, ihre leerstehenden Immobilien (z.T. ehemalige Ladenlokale) zu günstigen Mietkonditionen für ein derartiges Einzelhandelsprojekt zur Verfügung zu stellen. Zudem haben gerade die Bereiche Ebel und Welheimer Mark, die von der Problematik am meisten betroffen sind, ein sehr aktives Gemeinwesen, so dass bewohnergetragene Einzelhandelskonzepte vorstellbar sind.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.1 Einzelhandel - Mögliche Konzepte zur Sicherung der Versorgung vor Ort

Entsprechende Ansatzpunkte bieten z.B.

- Einzelhandelskonzepte mit sozialen Trägern: Der Laden läuft in Trägerschaft einer sozialen Einrichtung. Neben der Grundversorgung existiert die Möglichkeit, Langzeitarbeitslose oder behinderte Menschen zu integrieren, was wiederum weitere Fördermöglichkeiten eröffnet. In Bottrop existiert in einem anderen Stadtteil bereits ein derartiges Ladenkonzept, mit dem gute Erfahrungen gemacht worden sind. Auf Anregung der Stadtteilkonferenz sind erste Kontakte in diese Richtung unternommen worden.
- Einzelhandelskonzepte auf Genossenschaftsbasis: Stadtteilbewohner kaufen sich über Anteile in die Genossenschaft ein, die das Grundkapital für den Einzelhandelsbetrieb bilden.
- ‚Professionelle‘ Konzepte von Unternehmen: Auch Handelsketten und Unternehmen entdecken verstärkt die Marktlücke Nachbarschaftsladen, so gibt es mehrere Beispiele von Kleinflächenkonzepten, die sich auf eine Kundschaft von ca. 1000 Einwohnern spezialisiert haben.

Kostenneutrale Bringdienste durch Nachbarschaftshilfe verstärken:

Die Einzelhandelsunternehmen im Südring-Center bieten Bringdienste an. Dies ist gerade für die angrenzenden Stadtteile der Sozialen Stadt von Interesse. Die Bringdienste der großen Einzelhandelsketten sind jedoch kostenpflichtig, so dass diese Angebote eher zurückhaltend aus den Quartieren nachgefragt werden. Diese Lücke zu schließen, ist ein weiterer Projektansatz. So könnten über den Ausbau der durch die Arbeitsgruppe „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“ angeregten und im Aufbau befindlichen Nachbarschaftshilfe entsprechende Bringdienste übernommen werden.

Fazit: Die Diskussion auf der Stadtteilkonferenz hat gezeigt, dass sich die unterschiedlichen Einzelhandelsansätze ergänzen. Die größten Erfolgsaussichten werden in der Akquise und Koordination mobiler Händler, im Betrieb eines ‚sozialen Nachbarschaftsladens‘ und im Aufbau eines ehrenamtlichen Bringdienstes gesehen. Entsprechende Arbeitsschritte wurden vereinbart.



Früherer Laden
in der Welheimer Mark

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.2 Bewohnertreffpunkte - Mögliche Orte zur Förderung des Stadtteillebens



Katholische St. Antonius-Kirche in der Welheimer Mark

Hinsichtlich Räumlichkeiten als Treffpunkt und für bewohnerorientierte Veranstaltungen wird in allen drei Stadtteilen des Programmgebietes aktueller Handlungsbedarf gesehen. Bisher waren die Kirchengemeinden mit ihren Räumlichkeiten Treffpunkte für das Gemeinwesen, auch für kirchenferne Bevölkerungskreise. In allen Stadtteilen steht jedoch ein Rückzug der Kirchen aus ihren Immobilien bevor oder hat bereits stattgefunden. Damit besteht die Gefahr, dass diese Stadtteiltreffpunkte wegfallen, obwohl für alle Teilräume aufgrund ihrer ausgeprägten Binnenstruktur auch zukünftig eigenständige Bedarfe nach derartigen Räumlichkeiten bestehen.

Eine Neuausrichtung der Bewohnertreffpunkte - in andere Immobilien bzw. in andere Trägerschaften am bisherigen Ort - beinhaltet auch die Chance, die in den letzten Jahren zugezogenen neuen - eher kirchenfernen - Bevölkerungsgruppen stärker in das Gemeinwesen zu integrieren. In der Arbeitsgruppe der Stadtteilkonferenz wurden für die einzelnen Quartiere mögliche Standorte für Bewohnertreffpunkte diskutiert:

Welheimer Mark:

Nutzung der katholischen Kirche

St. Antonius als Bewohnertreffpunkt

Die Kirche St. Antonius war bisher traditionell der Treffpunkt in der Welheimer Mark. So gab es schon immer im Pfarrheim der Kirche weitergehende Angebote, wie z.B. die K.o.T. St. Antonius. Die Katholische Kirche wird sich ab 2007 aus den Räumen zurückziehen. Mit dem Förderverein Welheimer Mark existiert eine tragfähige Struktur, die mit Unterstützung den Betrieb eines zukünftigen Bewohnertreffpunktes Welheimer Mark gewährleisten könnte. Auch die Wohnungsunternehmen zeigen ebenfalls Interesse an einem Bewohnertreffpunkt zur Aufwertung des Gemeinwesens in der Welheimer Mark. Der kurzfristige Bedarf liegt hier weniger in baulich-investiver Unterstützung, als vielmehr in einer Moderationstätigkeit, um die Vielzahl an Beteiligten mit ihren jeweiligen Interessen (Kirche, Förderverein, Bewohner, Wohnungsunternehmen) zu bündeln.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.2 Bewohnertreffpunkte - Mögliche Orte zur Förderung des Stadtteillebens

Lehmkuhle:

Nutzung der katholischen Kirche St. Barbara als Bewohnertreffpunkt

Der Teilraum Lehmkuhle wurde auf der Stadtteilkonferenz in vielen Handlungsfeldern als weitgehend intakt (städtebauliche und soziale Struktur) bzw. wieder in Wert gesetzt (Versorgungssituation) beschrieben. Nach der positiven Entwicklung in der Einzelhandelsituation wird als zentraler Bedarf für diesen Stadtteil eine verlässliche Perspektive für einen Bewohnertreffpunkt benannt.

Auch in diesem Stadtteil wird mittelfristig die katholische Kirche (St. Barbara) ihr bisheriges Pfarrheim aufgeben.

Dieses Pfarrheim war für Lehmkuhle bisher der Treffpunkt und der Mittelpunkt des Gemeinwesens. Dies erscheint um so bedeutender, da Lehmkuhle anders als die Welheimer Mark und Ebel kaum eine Stadtteilidentität aufweist. In Lehmkuhle steht der Prozess eines möglichen Übergangs eines Pfarrheims in einen Bewohnertreffpunkt erst am Anfang, so dass es zunächst darum geht, von Seiten der Stadterneuerung die Zielrichtung und die potenziell handelnden Akteure und Kooperationen auszuloten.

Ebel:

Verschiedene Standortalternativen für einen Bewohnertreffpunkt

In Ebel gibt es drei potenzielle Standorte und Bestandsimmobilien, die sich jeweils mit eigenen Qualitäten für einen Bewohnertreffpunkt eignen würden. Dies sind die Evangelische Kapelle Ebel, das St. Matthias Gemeindehaus sowie das Gebäude des ehemaligen Berne-Klärwerks der Emschergenossenschaft.

Ev. Kapelle Ebel: Die Kapelle Ebel ist in exponierter Lage mitten in Ebel gelegen. Die Kapelle wird aktuell für kleinere Kulturveranstaltungen genutzt, zudem treffen sich dort eine Mutter-Kind-Gruppe und es finden – nur noch alle zwei Wochen – Gottesdienste statt. Die Kapelle ist städtebaulich und architektonisch prägend und verkörpert wie wenige andere Gebäude in



Evangelische Kapelle in Ebel

Ebel die Geschichte des Stadtteils. Auch aufgrund dieser Bedeutung hat sich der Förderverein Bürgertreff Kapelle Ebel gegründet, der sich den Erhalt und die stadtteilorientierte Nutzung der Kapelle zur Aufgabe gemacht hat. Zur baulichen und inhaltlichen Zukunft hat eine Ideenwerkstatt stattgefunden und es liegen studentische Entwürfe vor. Ein Haupthindernis bei allen Überlegungen ist der offenbar große bauliche Aufwand zur Umgestaltung in einen Bewohnertreff. Die Kapelle verfügt nur über eine geringe Grundfläche und die erste Etage ist lediglich über ein sehr enges Treppenhaus erschlossen. Jedoch gehen die Überlegungen des Fördervereins nach wie vor in die Richtung des Erhalts des Gebäudes auch nach dem kompletten Rückzug der Kirchengemeinde – auch als städtebaulicher Merkmalspunkt – und einer Nutzung für einzelne Bewohner- und Stadtteil-Veranstaltungen.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.2 Bewohnertreffpunkte - Mögliche Orte zur Förderung des Stadtteillebens



Katholische St. Matthias-Kirche in Ebel mit Gemeindefaal und Stadtteilbüro

St. Matthias Gemeindehaus: Das Gemeindehaus der katholischen Kirche ist aufgrund seiner sehr guten baulichen Ausstattung bereits heute ein vielgenutzter Bürgertreffpunkt. Größere Stadtteilveranstaltungen, aber auch private Feste finden in St. Matthias statt, zudem treffen sich hier Bewohnergruppen wie die Arbeitsgruppe „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“.

In dem Gebäudekomplex an der Hafensstraße am südlichen Ende des Stadtteils ist auch das Stadtteilbüro angesiedelt. Die katholische Kirche wird ab 2007 ihre finanzielle Unterstützung für das Gemeindehaus einstellen, so dass die Frage der weiteren Nutzung des Gebäudes für den Stadtteil große Bedeutung bekommen wird.

Ehemaliges Berne-Klärwerk: Einen interessanten Ansatz für einen möglichen Bewohnertreffpunkt bietet das ehemalige Berne-Klärwerk in Ebel.

Im Zuge der Emscherrenaturierung ist das Klärwerk nicht mehr in Betrieb, so dass sich mitten in Ebel - das Klärwerk liegt in der geographischen Mitte von Ebel zwischen dem nördlichen und dem südlichen Teil - eine weitere Option für einen stadtteilorientierten Treffpunkt eröffnet.

Das Betriebsgebäude der ehemaligen Berne-Kläranlage bietet sich weniger als klassisches Bürgerhaus an. Vielmehr hat das Gebäude nach dem Masterplan emscher: zukünftig eine überregionale Bedeutung für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Emscherumbaus. Weiter liegt die Anlage an einer viel befahrenen, touristisch vermarktetten Fahrradroute durch das Ruhrgebiet auf halber Strecke zwischen Gasometer und Teatraeder. Neben dem Gebäude ist der umliegende parkartige Freiraum bereits heute von großer Qualität und weiter aufzuwerten. Unter der Bezeichnung „Erklärwerk“ sind hierzu erste konzeptionelle Vorschläge entwickelt worden.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.2 Bewohnertreffpunkte - Mögliche Orte zur Förderung des Stadtteillebens



Ehemaliges Klärwerk der Emschergenossenschaft an der Bernemündung

Denkbar ist zum Beispiel eine Verknüpfung von Information, Gastronomie, Freiraum, Kunst und Kultur im Rahmen des Emscherumbaus. Wieviel ‚Bürgerhaus‘ in diesem Konzept Platz findet, wird sich im Zuge der weiteren Projektentwicklung herausstellen. Zusammengefasst bedeutet dies für Ebel, dass es zwar mehrere mögliche Standorte für einen Bürgertreffpunkt gibt, die neben ihren Potenzialen aber auch alle Restriktionen - sei es baulich-räumlich oder aber von Seiten des Eigentümers - mit sich bringen. Nach Auffassung der Stadtteilkonferenz ist es für Ebel zunächst vorrangig, sich konzeptionell auf ein Gebäude als zukünftigen Bewohnertreff zu verständigen, diesen dann zu entwickeln sowie parallel die Nutzungschancen der anderen Standorte für einzelnen Veranstaltungen u.ä. zu prüfen.

Auf der Stadtteilkonferenz wurde abschließend vereinbart, eine quartiersübergreifende Arbeitsgruppe Bürgertreffpunkt mit Akteuren und Bewohnern aus allen drei Teilräumen einzurichten. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe wird es neben der Standortwahl und der Entwicklung von Nutzungskonzepten auch sein, die lokalen Kooperationen voranzubringen und insbesondere schlüssige Konzepte zu Trägerschaft, Betrieb und Finanzierung zu entwickeln.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.3 Wohnen - Zusammenleben und Wohnen im Bottroper Süden



Modernisierte Gebäude der THS in der Welheimer Mark

Das Programmgebiet – insbesondere Ebel und die Welheimer Mark – sind heute durch drei Bevölkerungsgruppen geprägt: die ‚alteingesessene‘ deutsche Bevölkerung, die zugezogenen Migrantenfamilien (mehrheitlich türkischer Abstammung) sowie junge Familien. Das gute Zusammenleben dieser unterschiedlichen Generationen und Kulturen wird zukünftig großen Einfluss auf die Wohnzufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner im Bottroper Süden haben.

Die drei Gruppen definieren für sich unterschiedliche Ansprüche an das Wohnen. Die ‚alteingesessene‘ deutsche Bevölkerung befindet sich mitten im demographischen Alterungsprozess, sie wird verstärkt Ansprüche an altengerechtes Wohnen sowohl baulich als auch bezogen auf Dienstleistungen haben.

Die türkischen Migranten haben in den letzten Jahren in den privatisierten Beständen Eigentum erworben - vorrangig in Ebel und im Bereich Prosperstraße - und schätzen hier vor allem den günstigen Kaufpreis und die großen Gärten.

Durch die aktuellen und zukünftigen Neubauprogramme insbesondere in Ebel und der Welheimer Mark, die auf junge Familien in der Starterphase ausgerichtet sind, ziehen verstärkt Familien in die Stadtteile, die ebenfalls eigene Ansprüche an die Wohnqualität haben werden, unter anderem an die Kinderbetreuung und an die Freiraumqualität.

Auf der Stadtteilkonferenz wird vor allem die Welheimer Mark als Beispiel für eine positive Entwicklung in den letzten Jahren genannt. So waren die Entwicklungsperspektiven des Stadtteils noch im Jahre 2000 von großer Unsicherheit geprägt. Durch einen Maßnahmenmix (vgl. Kapitel 3) der Öffentlichen Hand und der großen Grundstückseigentümer THS und Emschergenossenschaft ist hier eine positive Entwicklung eingeleitet worden, die sich vor allem am Thema Wohnen festmacht. So führen die umfangreichen und qualitativ hochwertigen Sanierungsmaßnahmen der THS dazu, dass der Wohnstandort für neue Zielgruppen attraktiver und damit der Bevölkerungsrückgang aufgehalten wird.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.3 Wohnen - Zusammenleben und Wohnen im Bottroper Süden

Die Entwicklungen in Ebel gestalten sich hingegen komplexer. Eindeutig positiv bewertet wird die schrittweise Modernisierung des Wohnungsbestandes der Nachkriegszeit durch die Rhein Lippe Wohnen. Unstrittig ist ferner die beabsichtigte bzw. ausgeführte Errichtung von seniorenge-rechten Wohnungen. Die geplante Nachverdichtung wird überwiegend positiv bewertet, da man sich davon den Zuzug junger Familien nach Ebel erhofft.

Nach wie vor umstritten ist jedoch die Privatisierung der historischen Bergarbeitersiedlung: Die zahlreichen Leerstände zeichnen ein wenig vorteilhaftes Bild des Stadtteils. Am verbesserungswürdigen Zustand ihrer Wohnungen wird sich für die Mieter angesichts der Veräußerungsabsichten des Vermieters einerseits wohl wenig ändern. Andererseits verbindet sich auch mit dem Verkauf die Hoffnung, dass jüngere Familien mit einem langfristigen Interesse an ihrem Wohnumfeld in den Stadtteil ziehen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des integrierten Handlungskonzeptes 1999/2000 ist die Nachverdichtung in Ebel vor Ort sehr kritisch betrachtet worden. Diese Einschätzung hat sich seither angesichts der Hoffnung, dem Stadtteil durch den Zuzug junger Familien eine nachhaltige Zukunftsperspektive zu eröffnen, deutlich positiv verändert.

Für den Bereich Ebel wird von Seiten der Stadtteilkonferenz zum einen die Erwartung formuliert, dass die anstehende Nachverdichtung im Bereich Schürmann-/Bergmannstraße auch ein Mehr an städtebaulicher Qualität und den erhofften Zuzug junger Familien mit sich bringt. Zum anderen erwarten sich die Stadtteilakteure im Zusammenhang mit der Privatisierung der Altbestände neben größerer Transparenz und besserer Information zum Stand des Verfahrens insbesondere eine schnellere Umsetzung, da die erhöhten Leerstände als negatives Signal für die Gesamtentwicklung Ebels gesehen werden.

Für die Welheimer Mark erhoffen sich die

Akteure und die Bewohnerschaft, dass die als sehr positiv wahrgenommene Modernisierung der THS zügig abgeschlossen wird und es danach zu einer Vollvermietung der Bestände und so zu einem Bevölkerungswachstum kommt. Zudem sind mit den derzeit im Bau befindlichen und geplanten Neubauvorhaben der THS ebenfalls positive Erwartungen verknüpft.

Einen weiteren Schub für den Stadtteil wird die Realisierung der im Masterplan emscher: zukunfts enthaltenen Wohngebietsergänzungen südlich der Welheimer Mark sein. Unter dem Leitbild ‚Regenwasser auf neuen Wegen - Wohnen, Lernen, Arbeiten und Spielen in der Welheimer Mark‘ soll hier u.a. ein neues Wohngebiet entstehen. Derzeit wird hierfür ein Planungswettbewerb vorbereitet, der auch Lösungen des Verkehrslärmschutzes (nahegelegene Autobahn A 42) entwickelt. Zudem plant die Emschergenossenschaft für ein unbebautes Grundstück im Siedlungsbereich den Neubau von vier Wohneinheiten als Muster-Vorhaben für preiswertes und ökologisches Bauen.



Rhein-Lippe-Bestand Schürmannstraße

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.4 Freiraum und Grün - Grünvernetzung im Bottroper Süden



Emscher im Bereich Lichtenhorst

Das Handlungsfeld Freiraum und Grün ist bereits im Integrierten Handlungskonzept 2000 ein zentraler Baustein der Stadterneuerung. Ansatzpunkt ist dabei insbesondere der öffentliche Freiraum, erste Maßnahmen zur Aufwertung und Vernetzung wurden in den letzten drei Jahren umgesetzt. Das Programmgebiet zeichnet sich dadurch aus, dass es über sehr attraktive und großzügige private Freiraumbereiche verfügt, jedoch eher geringe Attraktivität an öffentlichem Grün aufweist. Dies hat mit den Restriktionen auf sehr vielen öffentlichen bzw. öffentlich zugänglichen Flächen zu tun, die bisher als Werks- und Betriebsflächen kaum Freiraumqualität haben und nicht erlebbar sind.

Hier hat die Emschergenossenschaft durch die Öffnung und Attraktivierung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Piekenbrockbachs und entlang der Emscher positive Beispiele gesetzt. Der Fluss hat in der Geschichte von Ebel und der Welheimer Mark bis

heute einen großen Einfluss auf Identität und Wohnqualität in diesem Bereich. Die Emscher durchfließt auf ca. vier Kilometer das Programmgebiet.

Die Emscher soll auch in diesem Bereich ökologisch umgestaltet werden, dafür wird parallel ein verrohrter Kanal entstehen, in dem die Abwässer geführt werden. Die oberirdische Emscher führt dann nur noch sauberes Wasser und wird von Baumreihen und Wegen begleitet.

Parallel zu den Freiraummaßnahmen der Emschergenossenschaft wird von Seiten der Stadt Bottrop auch die Erhöhung der Freiraumqualität im öffentlichen Bereich betrieben. Als Beispiel dient hier der für das Stadterneuerungsprogramm 2007 angemeldete Rückbau der Polderstraße. Der Bereich der Polderstraße zwischen der Bahnhofstraße und der Brakerstraße stellt einen wichtigen Teil des Grünzugsystems für Bottrop dar, der durch den Umbau der Straße aufgewertet wird.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.4 Freiraum und Grün - Grünvernetzung im Bottroper Süden



Neugestaltete Grünverbindung Steiger-/Morianstraße

Ein weiterer wichtiger Baustein ist der Ausbau des Fahrrad- und Freizeittourismus als Chance für die Stadtteilentwicklung. Dabei werden kurz- und mittelfristig die überregionalen Wege durch den Stadtteil attraktiviert, so wird z.B. mit der Gestaltung des Rad-/Wanderweges Knappenstraße eine attraktive und sichere Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer vom Bottroper Süden zum Freizeitschwerpunkt am Tetraeder im Regionalen Grünzug C geschaffen. Gleichzeitig erfolgt hierdurch die Integration des Malakoff-Turmes der Zeche Prosper in das radtouristische Wegenetz in der Region.

Ein weiteres, gemeinsam von der Emscher-Genossenschaft und der Stadt Bottrop getragenes Projekt ist die geplante Wasserstofftankstelle in der Welheimer Mark. Im Juni 2006 hat der Rat der Stadt grünes Licht gegeben für dieses Pilotprojekt, bei dem die Faulgase der Kläranlage in Wasserstoff umgewandelt werden und über

ein Blockheizkraftwerk u.a. die Grundschule Welheimer Mark und die Schule am Tetraeder mit Strom und Wärme versorgen sollen.

Eine neue Qualität der Entwicklung des Freiraumes im Stadterneuerungsgebiet stellt der Beitrag der Stadt Bottrop bei der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2010 dar. Ansatzpunkt ist die Schaffung einer erlebbaren Grünverbindung der beiden Wasserläufe Rhein-Herne-Kanal und Emscher. Diese Verbindung war bisher durch die Abstandsflächen zum Tanklager in Ebel blockiert. Hier steht die Stadt Bottrop in Gesprächen mit den Eigentümern, ein Projekt zur temporären Zwischennutzung des Areals zu entwickeln, das sogenannte „Land for free“-Projekt. Von diesem Vorhaben sollen in erster Linie die Ebeler Bürgerinnen und Bürger profitieren, in dem sie als temporäre Nutzung diese wohnungsnahen Freifläche als „Inselpark Ebel“ nutzen können.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.5 Stadterneuerungsprojekte 2006/2007

Neben den bisher beschriebenen mittel- und langfristigen Maßnahmenschwerpunkten der Sozialen Stadt Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark sind für die Städtebauprogramme 2006 und 2007 eine Reihe kurzfristiger Projekte angemeldet worden.

Dabei setzt die Stadt Bottrop auf den bewährten Mix von baulich-investiven und sozial-kulturellen Maßnahmen. Bewährt hat sich bei der Auswahl der Maßnahmen im Bereich Soziales/Kultur/Sport wie in den Vorjahren eine Abstimmungsrunde mit den Stadtteilakteuren und Projektträgern im Vorfeld der Antragstellung. Dieses Verfahren ist auch ein Beitrag zur Vernetzung im Programmgebiet und stellt ein nachvollziehbares, auf breitem Konsens entstandenes Maßnahmenpaket sicher.

Folgende Stadterneuerungsmaßnahmen sind für 2006 und 2007 vorgesehen bzw. beantragt:

- Rückbau der Polderstraße von der Bahnhofstraße bis zur Brakerstraße: wichtiger Teil der multifunktionalen Grünverbindung zum Regionalen Grünzug C
- Rad-/Wanderweg Knappenstraße: attraktive Wegeverbindung vom Bottroper Süden zum Freizeitschwerpunkt am Tetraeder
- Schulgeländegestaltung Schiller-Schule und Droste-Hülshoff-Schule: Bauliche Umsetzung der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses
- Fußgängerweg hinter der Lärmschutzwand in Ebel: Verbesserung einer für Ebel wichtigen Fußwegeverbindung
- Stadteingang Essener Straße: Schaffung einer neuen Grünverbindung mit einer großen Grünanlage an stadtbildprägendem Standort
- Haus- und Hofflächengestaltung: Zuschüsse zur Begrünung und Gestaltung weiterer Hof-, Garten- und Fassadenflächen

- Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher: Sprachförderung und Elternarbeit
- Projekte an Schulen: Schülerbüchereien, Leseförderung u.ä.
- Kreativ-Projekte und Stadtteilveranstaltungen: Theaterprojekte, Zirkusprojekt, Medienprojekte, Fußballprojekt u.ä.
- Fortführung des Stadtteilbüros

Darüber hinaus wird es bis Mitte 2007 darum gehen, die konkrete Projektentwicklung in den vier zukünftigen Maßnahmeschwerpunkten voranzutreiben und in Abstimmung mit den Akteuren die jeweiligen Maßnahmen für den Soziale-Stadt-Förderantrag 2008 zu entwickeln.



4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.6 Strukturen und Vernetzung

Auf der Stadtteilkonferenz wurde quer zu den Handlungsfeldern und Projekten die Frage diskutiert, ob es eine Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Bottroper Süden insgesamt gibt.

Nach übereinstimmender Auffassung ist dies nicht der Fall, es besteht aber sehr wohl eine ausgeprägte Identifikation mit dem einzelnen Stadtteil, vor allem in Ebel und in der Welheimer Mark. Dies gilt es nach Ansicht aller Akteure zu akzeptieren.

Im Rahmen der Stadterneuerung sollten, wie schon geschehen, verstärkt die bestehenden Strukturen (Förderverein Welheimer Mark, Arbeitsgruppe „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“, Förderverein Kapelle Ebel) unterstützt und weiter qualifiziert werden.

Qualifizierung heißt hier in erster Linie die Schaffung stabiler Strukturen auch für neue Ziele und Aufgaben. So hat sich der Arbeitskreis „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“ mit Unterstützung des Stadtteilbüros immer mehr zu einem Stadtteil-Arbeitskreis entwickelt, der sich mit den Belangen aller Generationen themenübergreifend befasst.

Ähnliches gilt für den Förderverein Bürgertreff Kapelle Ebel, der mittlerweile auch mögliche andere Standorte eines Bürgertreffpunktes einbezieht. Eine Zusammenführung von Arbeitskreis und Förderverein zu einem einheitlichen Stadtteilverein oder eine gemeinsam vereinbarte Arbeitsteilung ist eine der wichtigen Zukunftsaufgaben in Ebel.

Ziel des Erneuerungsprogrammes sollte es sein, für die drei Teilräume Lehmkuhle, Ebel und Welheimer Mark jeweils einen Stadtteilverein zu entwickeln, der sich als Stimme und Lobby für den Stadtteil versteht.

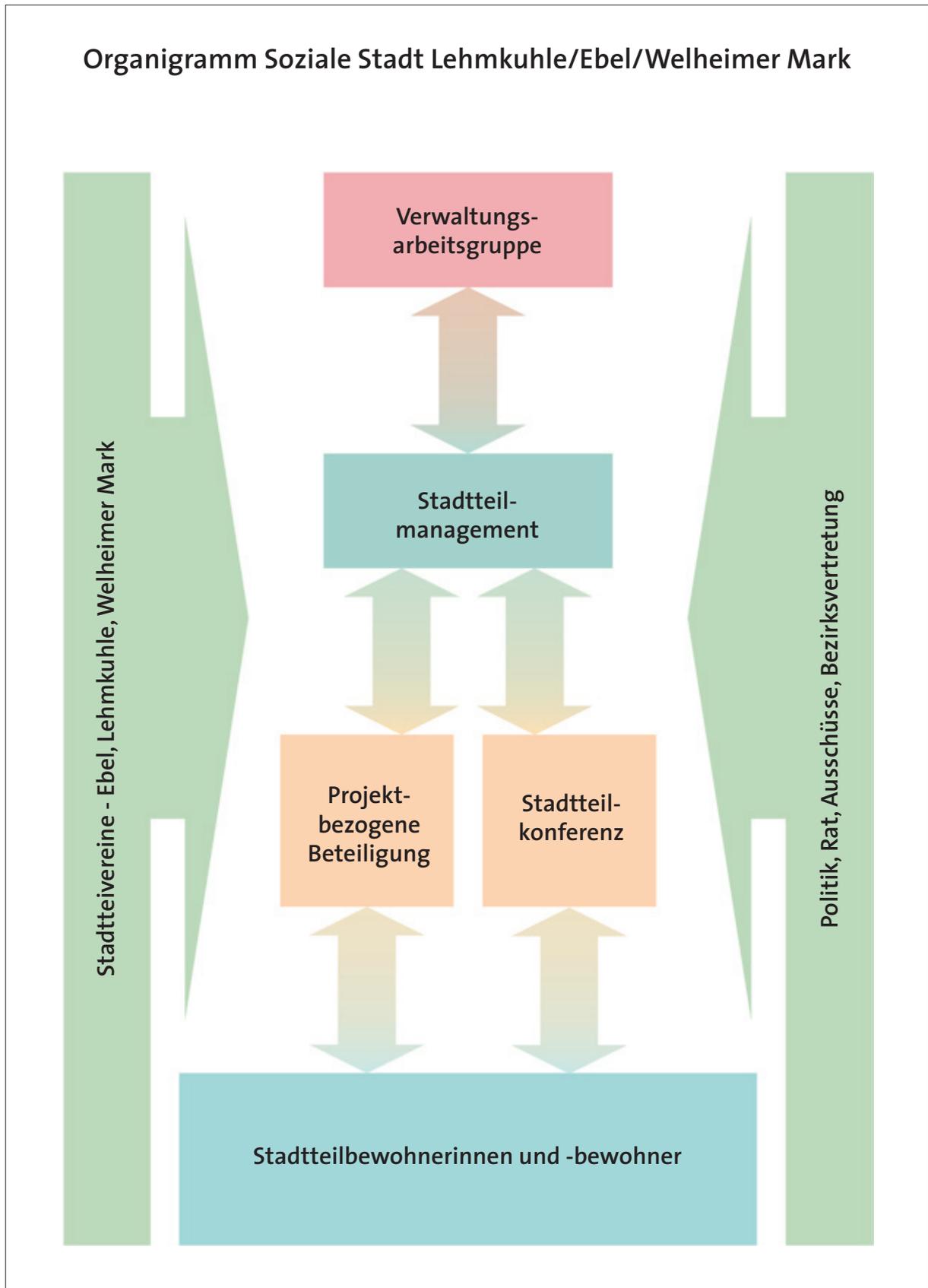
Neben diesem teilräumlichen Ansatz gibt es auch stadtteilübergreifende Aktivitäten, die sich aufgrund des Einzugsgebietes (z.B. Schulen) oder aber aufgrund der Bedeutung für alle Stadtteile (z.B. Wohnertreffpunkte) auf das gesamte Programmgebiet beziehen. So ist auf der Stadtteilkonferenz, auf der die Bedeutung des Handlungsfeldes Wohnertreffpunkte erstmals in seiner gesamten Bandbreite für das Stadterneuerungsprogramm deutlich geworden ist, die Gründung eines Arbeitskreises vereinbart worden, der sich mit dem Thema Bürgertreffpunkte im gesamten Bottroper Süden befasst. Vorstellbar wäre, dass die Schulen, die ähnliche Erfahrungen mit den baulichen Ansätzen der Schulhoferneuerung und den sozial-kulturellen Projekte machen, sich in einem Netzwerk Schulen zusammenfinden und gegenseitig von den Erfahrungen im Stadterneuerungskontext profitieren.

Für die gesamte Gebietskulisse ist eine regelmäßige Stadtteilkonferenz (z.B. in jährlichem Rhythmus) sinnvoll. Die positiven Rückmeldungen zur Stadtteilkonferenz 2006 belegen dies. So wurde von den Beteiligten unter anderem die breite Information sowie die Möglichkeit der Beteiligung und Mitsprache am Gesamtprozess gewürdigt. Möglicherweise kann die Stadtteilkonferenz zukünftig auch verknüpft werden mit der jährlichen Abstimmungsrunde mit den Akteuren und Projektträgern im Vorfeld der Förderantragstellung.

Die organisatorische Struktur des integrierten Handlungskonzeptes aus dem Jahre 2000 mit der Einrichtung des Stadtteilbüros vor Ort als Anlauf- und Schnittstelle der Erneuerung, der Verwaltungsarbeitsgruppe mit den zuständigen Fachdienststellen sowie einer projektbezogene Beteiligung der Akteure ist bewährte Praxis und soll fortgeführt werden.

4. Ausblick: Die zukünftigen Maßnahmeschwerpunkte

4.6 Strukturen und Vernetzung



Anhang

Liste der Aktorsgespräche

Schulen Lehmkuhle:

Herr Szewczyk, Frau Riese, Herr Baier

07.02.2006

Wohnungsunternehmen THS:

Herr Frase, Frau Sperling

07.02.2006

Grundschulen Ebel/Welheimer Mark:

Herr Koppenhagen, Herr Meinerzhagen

09.02.2006

Kirchen:

Frau Büker-Mamy, Herr Mühlbacher

09.02.2006

Wohnungsunternehmen Rhein Lippe Wohnen:

Herr Dingermann, Herr Krossa, Herr Gedig

14.03.2006

„Aktivenrunde“ Ebel:

Frau Acksel, Herr Finke, Frau Frahm, Frau Sobetzko, Herr Metzgen

21.02.2006

Interfraktionelles Politik-Gespräch:

Herr Ludes, Herr Kucharski, Herr Krause, Herr Schulte, Herr Bastians, Frau Swoboda, Herr Iglinski,

Herr Gieselstein, Herr Tischler

31.03.2006

Emschergenossenschaft:

Frau Dr. Oldengott, Herr Kastrup, Herr Schwarzer, Herr Stein

20.06.2006

Ressortübergreifendes Verwaltungsgespräch:

Herr Schwarzer, Herr Kind, Herr Heinemann, Herr Notthoff, Herr Beckmann, Herr Paluch,

Herr Bürger, Frau Thon, Frau Dickmann, Frau Kößmeier, Frau Morio, Herr Stein

20.12.2006

Jour fixe mit der Verwaltung:

Frau Dickmann, Herr Kastrup, Frau Morio, Herr Stein, Herr Schwarzer

08.11.2005 | 30.11.2005 | 15.02.2006 | 05.04.2006 | 24.05.2006

Anhang

Teilnahme-Liste Stadtteilkonferenz am 28. 04. 2006

Acksel	Edeltraud	Förderverein „Bürgertreff Kapelle Ebel“ e.V.
Baier	Detlef	Schillerschule
Bastians	Franz-Josef	Bezirksvertretung Bottrop-Süd
Berndt	Hans	IGBCE
Bombeck	Johannes	ödp Fraktion
Bongers	Gerhard	Bezirksvertretung Bottrop-Süd
Brügger-Lang	Lioba	CDU Lehmkuhle/Ebel
Büker-Mamy	Anke-Maria	Ev. Kirchengemeinde Bottrop-Altstadt
Diekmann	Jörg	Lebendige Bibliothek
Dohna	Günter	Förderverein „Bürgertreff Kapelle Ebel“ e.V.
Finke	Hermann	Bürger- und Verkehrsverein
Fleischer	Marlies	Kulturamt (41)
Frase	Peter	THS Essen
Gähling	Johannes	Rhein Lippe Wohnen GmbH
Gedig	Rolf	Rhein Lippe Wohnen GmbH
Giebelstein	Dieter	DezKoIV
Große-Westermann	Annette	Kindergarten St. Antonius
Haberer	Adriana	BASTA
Heenen	Rita	Kindergarten St. Matthias
Heinemann	Gerd-Hugo	Kulturamt (41)
Hessing	Daniela	Planungsgruppe STADTBÜRO
Ingenmey	Franz-Josef	BASTA
Kastrup	Thorsten	Stadtplanungsamt (61)
Keune	Nina	Emschergenossenschaft
Kind	Andreas	Kulturamt (41)
Kisters	Detlef	DezKoIV
Koch	Jürgen	Rat der Stadt Bottrop
Kopenhagen	Achim	Grundschule Ebel
Kößmeier	Elisabeth	Stadt Bottrop - Jugendamt
Kraaß	Winfried	SPD Ortsverein Ebel/Lehmkuhle
Krzykawski	Marian	Bezirksvertretung Bottrop-Süd - Förderverein Welheimer Mark e.V.

Anhang

Teilnahme-Liste Stadtteilkonferenz am 28. 04. 2006

Lang	Eberhard	CDU Lehmkuhle/Ebel
Mathias	Ulrich	Hauptschule Lehmkuhle
Meinerzhagen	Dieter	Grundschule Welheimer Mark
Metzgen	Kurt	„Gemeinsam gut alt werden in Ebel“
Morio	Katharina	DezKoIV
Niemann	Hubert	Redaktion „Südbote“
Riese	Rita	Droste-Hülshoff-Schule
Schmidt	Gerhard	Bottroper Sport- und Bäderbetrieb (52)
Schneider	Thomas	Stadt Bottrop 67/1
Schröder	Karsten	Planungsgruppe STADTBÜRO
Schulte	Dieter	Rat der Stadt Bottrop
Schwarzer	Thomas	Stadtteilbüro
Slak	Jürgen	Kulturamt (41) - Musikschule
Sobetzko	Gabriele	Rat der Stadt Bottrop
Stein	Manfred	DezKoIV
Stumpe	Matthias	Umweltamt (68)
Swoboda	Andrea Maria	Rat der Stadt Bottrop
Szewczyk	Theodor	Hauptschule Lehmkuhle
Thon	Maria	Sozialamt (50)
Thorwesten	Martina	K.o.T. St. Antonius
Tischler	Bernd	Techn. Beigeordneter
Urban	Willi	ödp Fraktion
Wedekind	Alfred	Seniorenbeirat

Anhang

Akteure Stadterneuerungsgebiet Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark

Koordination des Stadterneuerungsprozesses

Frau Ursula Dickmann	Stadtplanungsamt	0 2 041-70 33 47
Herr Thorsten Kastrup	Stadtplanungsamt	0 20 41-70 37 26
Frau Katharina Morio	Dezernatskoordinierung und Stadterneuerung	0 20 41-70 33 75
Herr Thomas Schwarzer	Stadtteilbüro	01 60-93 49 61 78
Herr Manfred Stein	Dezernatskoordinierung und Stadterneuerung	0 20 41-70 33 88

Vernetzungen

Frau Gabriele Frahm	AG Nachbarschaftshilfe	0 20 41-3 64 14
Herr Andreas Morisse	Förderverein Welheimer Mark e.V.	0 20 41-77 47 81
Frau Gabriele Sobetzko	Förderverein „Bürgertreff Kapelle Ebel“ e.V.	0 20 41-6 44 20
Frau Maria Thon	AG „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“	0 20 41-70 34 44

Kinder und Jugendarbeit

Herr Detlef Baier	Schillerschule	0 20 41-68 58 85
Herr Ingo Brzoska	Musikschule	0 20 41-70 37 93
Frau Annette Große-Westermann	Kindergarten St. Antonius	0 20 41-6 19 73
Frau Rita Heenen	Kindergarten St. Matthias	0 20 41-6 34 77
Herr Hillmann	Schule am Tetraeder	0 20 41-6 07 75
Herr Andreas Kind	Kulturwerkstatt	0 20 41-70 37 21
Frau Elisabeth Kößmeier	Kinderreferat	0 20 41-70 36 43
Frau Susanne Kolodziejcki	Arche Noah Bottrop	0 20 41-6 15 17
Herr Achim Koppenhagen	Ebelschule	0 20 41-6 60 17
Frau Majer	Kindergarten St. Barbara	0 20 41-68 61 40
Herr Dieter Meinerzhagen	Schule Welheimer Mark	0 20 41-6 23 40
Frau Rita Riese	Droste-Hülshoff-Schule	0 20 41-6 45 15
Herr Cim Sahin	Heiße Kiste	0 20 41-26 45 81
Herr Ulrich Schulz	Der Laden	0 20 41-70 36 36
Herr Theodor Szewczyk	Hauptschule Lehmkuhle	0 20 41-13 20 00
Frau Martina Thorwesten	K.o.T. St. Antonius	0 20 41-77 65 70
Frau Heike Urban	Spielhaus Ebel	0 20 41-68 90 19

Sprachförderung/Integration

Frau Müjgan Aslan	RAA	0 20 41-99 69 80
Frau Yüksel Gür	RAA	0 20 41-99 69 80

Anhang

Akteure Stadterneuerungsgebiet Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark

Kirchen

Pfarrerin Anke-Maria Bükler-Mamy	Ev. Kirchengemeinde Bottrop-Altstadt	0 20 41-68 58 01
Pfarrer Eduard Mühlbacher	Kath. Kirchengemeinde St. Matthias/St. Antonius	0 20 42-6 47 92
Pfarrer Rudolf Garus	Kath. Kirchengemeinde St. Barbara	0 20 41-68 63 88

Wohnungsgesellschaften

Herr Rolf Gedig	RheinLippe Wohnen GmbH	0 20 41-7 06 46 12
Herr Peter Frase	TreuHandStelle GmbH	02 01-3 60 22 57

Parteien und Verbände

Herr Gerhard Bongers	Bezirksvertretung Bottrop-Süd	02041-62321
Frau Lioba Brügger-Lang	CDU Lehmkuhle/Ebel	02041-684297
Herr Jürgen Koch	SPD Welheimer Mark	02041-67522
Herr Winfried Kraaß	SPD Ebel/Lehmkuhle	02041-63004
Herr Marian Krzykawski	IG BCE Welheimer Mark	02041-687367
Herr Bernhard Olschenka	IG BCE Ebel	0201-381392
Herr Willi Urban	ödp	02041-36221

Anhang

Übersicht:

Maßnahmen der integrierten Stadterneuerung in Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark

A Maßnahmen im öffentlichen Raum

Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung	Träger/Kooperationen	Zeitraum
Grünverbindung Steiger-/Moriensraße	Neubau eines Weges mit begleitenden Spielbereichen als Teil der multifunktionalen Grünachse von Ebel zum Tetraeder	Stadt	2003/2004
Grünanlage am Bahnhof/Bowling-Center	Neugestaltung der 3.300 qm großen Freifläche mit Solitär-bäumen	Stadt	2006
Neugestaltung des Schulgeländes der Grundschule Ebel mit Beteiligung der Schüler, Eltern und Lehrer	Neugestaltung des Schulhofes als Stadtteiltreffpunkt, Regenwasserkonzept, Beteiligungsworkshop im Vorfeld	Stadt, Schule, Eltern, Planungsbüro	2002–2006
Neugestaltung des Schulgeländes der Grundschule Welheimer Mark mit Beteiligung der Schüler, Eltern und Lehrer		Stadt, Schule, Eltern	2002–2004
Neugestaltung des Spielplatzes Steigerstraße mit Beteiligung der Kinder und Akteure	Teil der multifunktionalen Grünachse von Ebel zum Tetraeder	Stadt, Kinder	2005/2006
Beteiligung von Schülern, Eltern, Lehrern im Vorfeld der Schulgeländegestaltung der Hauptschule Lehmkuhle, der Schiller-Grundschule und Drosste-Hülshoff-Schule	Einwöchige Beteiligungsprojekte	Stadt, Schule, Eltern, Politik	seit 2002
Bau der Lärmschutzwand an der Borbecker Straße (*)		Stadt, MUNLV	2004/2005
Rad-/Wanderweg entlang der Berne (*)		Emschergenossenschaft, Stadt	2005
Fußwegeverbindung vom Bahnhof - Essener Straße	Zentrale Fußwegeachse durch das Südring-Center	Stadt, Privateigentümer	2006
Park+Ride-Anlage am Bahnhof	Neuschaffung 396 Stellplätzen	Stadt, VRR, EVAG	2006
Neugestaltung des Parkhaus-Vorplatzes	Fußwegeachse zwischen P+R-Anlage und Hauptbahnhof, Verbindung Südring-Center	Stadt	2006

* ohne Förderung mit Stadterneuerungsmitteln

Anhang

Übersicht:

Maßnahmen der integrierten Stadterneuerung in Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark

B Maßnahmen auf privaten Flächen

Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung	Träger/Kooperationen	Zeitraum
Fassadengestaltung im Bereich Plankenschemm		Stadt, Privateigentümer	seit 2004
Gestaltung von Hof- und Gartenflächen im Bereich Thomastraße	Knappenstraße, Steigerstraße, Thomastraße	Stadt, Gemeinnützige Baugesellschaft Bottrop mbH	2005
Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Fassadengestaltung der des Wohnungsbestandes in der Welheimer Mark (u.a. Regenwassernutzung, Mietergärten)	Am Langen Damm, Binsenkamp, Döckelhorst, Klopriesstraße, Speckenbruch	Stadt, THS	seit 2005
Modernisierung, Umbau und Ergänzung des Wohnungsbestandes in der Welheimer Mark (*)	Neue Ausstattung, Wohnungszusammenlegung, Neubau Seniorenwohnungen u.a.	THS	seit 2005
Gestaltung von Hof-, Garten- und Fassadenflächen sowie Modernisierung des Wohnungsbestandes Matthias-Kirch-Weg (*)	Neue Sanitärausstattung, barrierefrei	Rhein Lippe Wohnen	2005/2006
Gestaltung von Hofflächen und Fassadengestaltung bei Einzelgebäuden	In der Welheimer Mark, Essener Straße, Am Kruppwald	Stadt, Privateigentümer	2003–2006
Neubau des Südring-Centers an der Bahnhofstraße (*)		Privateigentümer, Stadt	2005/2006
Ergänzung des Wohnungsbestands in Ebel	Neubau von Seniorenwohnungen an der Kapelle Ebel	Privateigentümer, Ev. Kirchengemeinde Bottrop-Altstadt	2006

* ohne Förderung mit Stadterneuerungsmitteln

Anhang

Übersicht:

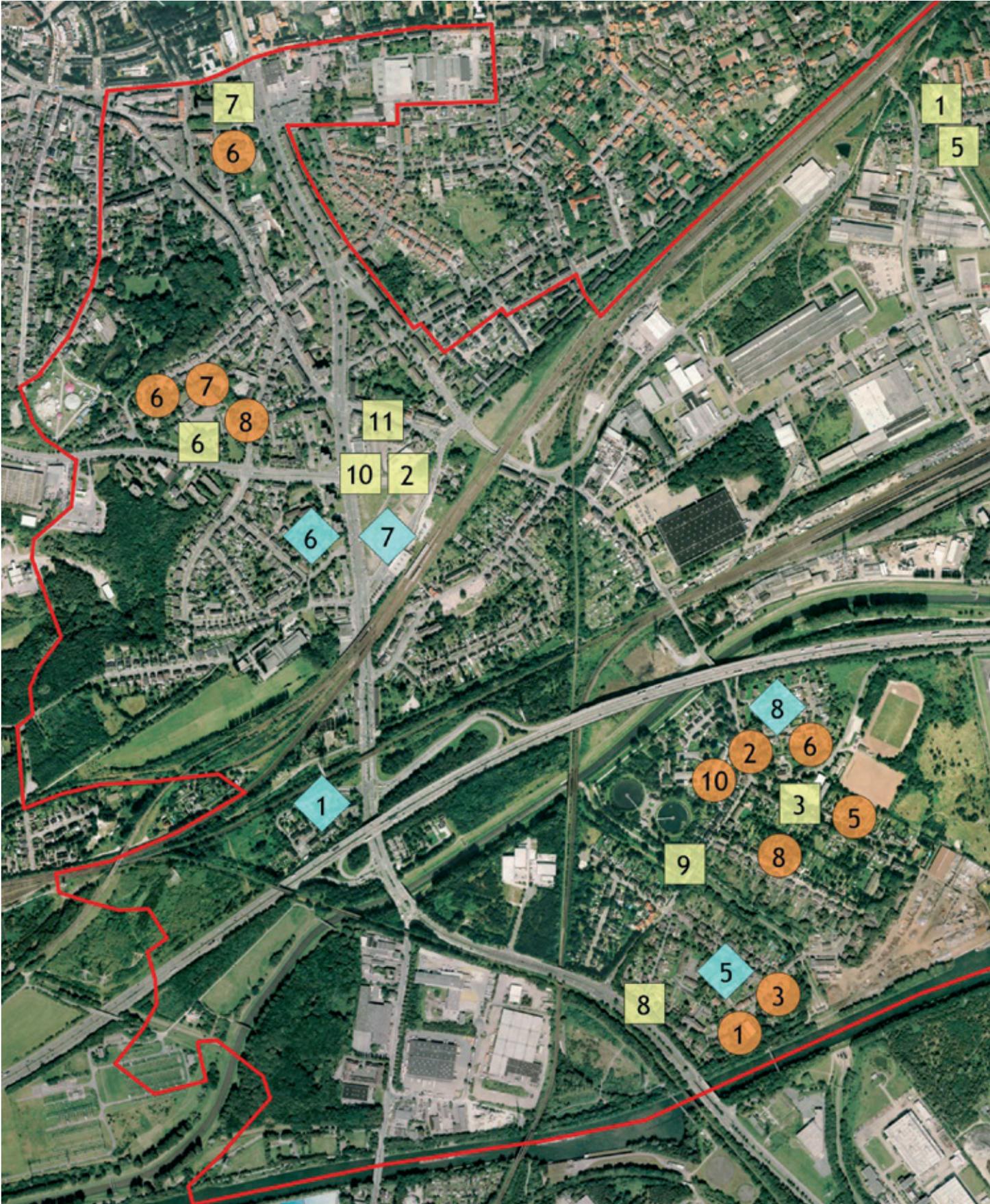
Maßnahmen der integrierten Stadterneuerung in Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark

C Projekte im Bereich Soziales/Kultur/Sport

Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung	Träger/Kooperationen	Zeitraum
Einrichtung und Betrieb des Stadtteilbüros	Informations- und Anlaufstelle vor Ort	Stadt	seit 2002
Planungswerkstatt mit Studierenden der TU Darmstadt		Stadt, TU Darmstadt	2003
Förderverein Kapelle Ebel	Ideenwerkstatt 2004; Gründung des Fördervereins 2005	Stadt, Kirchengemeinde, externe Moderation	seit 2004
Projekt „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“	Gründung der generationenübergreifenden AG und Ideenwerkstatt 2005; Nachbarschaftsfest 2005; Gründung der AG Nachbarschaftshilfe 2006	Stadt (Sozialamt u.a.) und zahlreiche weitere Akteure	seit 2005
Stadtteilfest Welheimer Mark		Förderverein Welheimer Mark, Stadtteilbüro	Seit 2001 alle 2 Jahre
Arbeitsgruppe Stadtteilfest Ebel	Gründung der AG, erstes Stadtteilfest geplant in 2006	Stadt, weitere lokale Akteure	2005/2006
Erstellung und Präsentation von künstlerischen Objekten an Schulen	Keramikobjekte, Großmasken, Portraits, Lichtobjekte, Skulpturen	Stadt (Kulturwerkstatt, Bauamt), Schulen, Künstler/innen	seit 2003
Schreib- und Leseprojekte an Schulen	Schreib- und Literaturwerkstätten, Einrichtung von Schülerbibliotheken	LAG Jugend und Literatur NRW, Literaturagentur, Stadt, Schulen	seit 2004
Theaterprojekt u.ä. mit Kindern und Jugendlichen	Märchentage, Tanztheater, Figurentheatertage, Zirkusprojekt	Kulturwerkstatt, Schulen, Kindergärten, Künstler/innen	seit 1999
MUS-E (Mutikulturelles Schulprojekt für Europa) an den 4 Grundschulen (*)	Im Rahmen des Unterrichtes mit Künstlern: Musik, Percussion, Tanz, Theater	Yehudi-Menuhin-Stiftung, Stadt, Schulen, Künstler	seit 2004
Maßnahmebündel zur Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher	Elternführerschein, Mutter-Kind-Gruppen, Sprachförderung/Alphabetisierung, Müttertreffen, Bewegungsangebote, Fußballprojekt u.a.	Stadt (RAA), Schulen, Kindertageseinrichtungen	seit 2000
Anmietung des Kinder- und Jugendbüros Welheimer Mark	Hausaufgabenbetreuung, Freizeitangebote	Jugendamt	seit 2002
Filmzyklus: „Prosper/Ebel...“ und Ausstellung: „Ebel - du Insel der Träume“	Präsentation in der Kapelle Ebel	Stadt, Kirchengemeinde, RuhrFilmZentrum, Kinemathek, Musikschule	2005/2006
Fotoausstellung: „Welten am Fluss“		Fachhochschule Dortmund, EmscherGenossenschaft, Stadt	2006

* ohne Förderung mit Stadterneuerungsmitteln

Übersichtskarte: Maßnahmen der integrierten Städterneuerung in Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark



Stadterneuerung in Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark



Maßnahmen im öffentlichen Raum

- 1 Grünverbindung Steiger-/Morianstraße
- 2 Grünanlage am Bahnhof/Bowling-Center
- 3 Neugestaltung Schulgelände Grundschule Ebel
- 4 Neugestaltung Schulgelände Grundschule Welheimer Mark
- 5 Neugestaltung Spielplatz Steigerstraße
- 6 Neugestaltung Schulgelände Schiller-Schule und Hauptschule Lehmkuhle (bisher: Beteiligung)
- 7 Neugestaltung Schulgelände Droste-Hülshoff-Schule (bisher: Beteiligung)
- 8 Bau Lärmschutzwand Borbecker Straße (*)
- 9 Radwanderweg an der Berne (*)
- 10 Fußwegeverbindung Bahnhof - Essener Straße
- 11 Park+Ride-Anlage am Bahnhof



Maßnahmen auf privaten Flächen

- 1 Fassadengestaltung Bereich Plankenschlemm
- 2 Gestaltung von Hof-, Gartenflächen Bereich Thomastraße
- 3 Gestaltung von Hof-, Garten- und Fassadenflächen Bereich Welheimer Mark
- 4 Modernisierung, Umbau und Ergänzung des Wohnungsbestandes Welheimer Mark (*)
- 5 Gestaltung von Hof-, Garten- und Fassadenflächen und Modernisierung des Wohnungsbestandes Bereich Matthias-Kirch-Weg (*)
- 6 Gestaltung von Hof-, Garten- und Fassadenflächen Einzelgebäude
- 7 Neubau des Südring-Centers (*)
- 8 Neubau von Seniorenwohnungen an der Kapelle Ebel



Projekte im Bereich Soziales/Kultur/Sport

- 1 Einrichtung und Betrieb des Stadtteilbüros
- 2 Förderverein Kapelle Ebel
- 3 Projekt „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“
- 4 Förderverein/Stadtteilstfest Welheimer Mark
- 5 Arbeitsgruppe Stadtteilstfest Ebel
- 6 Kulturelle Projekte mit Schulen
- 7 MUS-E-Projekte an Schulen (*)
- 8 Integration ausländischer Kinder/Jugendlicher an Schulen und Kitas
- 9 Anmietung Kinder- und Jugendbüro Welheimer Mark
- 10 Filmzyklus und Ausstellung „Prosper/Ebel“, Fotoausstellung „Welten am Fluss“

* ohne Förderung mit Stadterneuerungsmitteln

Stadt Bottrop
BASTA/STADTBÜRO

Bottrop, September 2006